Mittag-Ausgabe.

Annoncen-
Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der
Expedition dieser Zeitung
(Wilhelmstr. 17)
bei C. H. Ulrici & Co.
Breitestraße 14,
in Gnesen bei Th. Spindler,
in Grätz bei L. Streisand,
in Meseritz bei Ph. Matthias.

# Posener Zeitung.

Achtundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-
Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau,
Dresden, Frankfurt a. M.
Hamburg, Leipzig, München
Stettin, Stuttgart, Wien:
bei G. L. Daube & Co.,
Haasenstein & Vogler,
Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz
beim „Invalidendank".

Nr. 725.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 15. Oktober.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1881.

## Amtliches.

**Berlin**, 14. Oktober. Der König hat dem Oekonomie-Kommissar Krause zu Hohenstein, Kreis Osterode in Ostpr., bei seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienst den Charakter als Oekonomie-Kommissions-Rath verliehen.

Der Seminardirektor Künen zu Kempen ist als Oberlehrer an das Gymnasium zu Düsseldorf versetzt worden. Die Berufung des ordentlichen Lehrers Dr Biasel vom Gymnasium in Trier als Oberlehrer an das Gymnasium zu München-Gladbach ist genehmigt.

## Politische Uebersicht.

**Posen**, 15. Oktober.

Der zweite Artikel der „N. A. Z." mit Enthüllungen über den Verlauf der früheren Verhandlungen zwischen dem Reichskanzler Fürsten Bismarck und Herrn v. Bennigsen wegen Eintritt des letzteren in das Ministerium ist seinem Hauptinhalte nach, soweit er historischen Charakters ist, bereits telegraphisch mitgetheilt. Wir lassen hier noch den Schluß dieses Artikels folgen, welcher sich auf die gegenwärtige Stellung des Fürsten Bismarck zur Frage des Tabaksmonopols bezieht. Die „N. A. Z." schreibt:

„Daß für den Reichskanzler die Tabaksmonopolfrage keine die politische Situation beherrschende Kabinetsfrage bildete, hat sein Verhalten, seitdem er das Monopol für sein „Ideal" erklärt, hinreichend dargethan. Er hat von seinen Kollegen, auch von den seither eingetretenen, kein Programm in dieser Richtung verlangt und seine eigene Stellung von der Annahme des Monopols nicht abhängig gemacht. Das Monopol hat für ihn den sekundären Werth einer möglichen Grundlage der Alters- und Invalidenversorgung, — einer Abhilfe für einen Theil der sozialen Schäden, an denen wir kranken. Diese Abhilfe, die Herstellung eines besseren und ehrenvolleren Ersatzes für die heutige Armenpflege, die Beruhigung derjenigen unserer Mitbürger, welche der letzteren entgegengehen könnten, — dieser Versuch heilender und versöhnender Mittel als Ergänzung resp. Ersatz für die strengeren Sozialistengesetze wird natürlich nicht stattfinden können, so lange die Mittel dazu versagt werden. Wir sind überzeugt, daß sie nicht immer werden versagt werden, und daß der von dem Reichskanzler angeregte Gedanke, sei es in dieser, sei es in einer der nächsten Legislaturperioden von der Gesetzgebung aufgenommen werden wird, nicht um mit einem Schlage ein fertiges System und eine Assekuranz auf Glück und Zufriedenheit herzustellen, aber doch um eine neue Bahn zu betreten, auf welcher Verbesserungen der gegenwärtigen sozialen Zustände erreichbar sind, mit vielleicht geringen Anfängen, aber mit steigender Entwickelung."

Die sozialpolitischen Entwürfe des Reichskanzlers stehen demnach noch im weiten Felde und sind ganz unbestimmter Natur.

Die „N. L. C." schreibt:

„Der „Krruzzeitung" zufolge wird Herr v. Schlözer in diesem Jahre nicht mehr nach Europa zurückkehren. Es sind sonach neue Verhandlungen mit der Kurie für die nächsten Monate nicht in Aussicht genommen, sie müßten denn, was gewiß nicht zweckmäßig befunden werden dürfte, durch eine andere Persönlichkeit geführt werden. Daß eine Verständigung mit der Kurie über sachliche Fragen der Kirchenpolitik bisher nicht erzielt worden, ging aus den offiziösen Andeutungen mit hinlänglicher Klarheit hervor. Die Sache liegt demnach so, daß die Regierung ihre weitere gesetzgeberische Aktion in der kirchenpolitische Fragen nach ihren eigenen Entschlüssen ohne Sicherheit der Zustimmung der Kurie und ihrer Gefolgschaft im preußischen Abgeordnetenhause vorbereitet. Man mochte sich eine Zeitlang vorstellen, die Aussichten seien günstiger für die Beendigung des Kampfes nach den Wünschen der Kurie und des Ultramontanismus, und die Erkenntniß, daß man die Sachlage noch optimistischer aufgefaßt hatte als gerechtfertigt war, hat ohne Zweifel die neuerdings wieder zu bemerkende Erkältung und Entfremdung im klerikalen Lager herbeigeführt. Es ist ja an sich gewiß erfreulicher, wenn die Kirchenvorlagen der Regierung nur nach deren eigenen Erwägungen und Entschließungen, ohne daß sie vorher in Rom den Stempel der Approbation erhalten haben, entworfen werden. Allein die Aussichten, auf diesem Wege überhaupt zu einem positiven Resultat zu kommen, sind nicht günstig. Rechnet Herr von Goßler noch auf nationalliberale Mitwirkung bei einem neuen Kirchengesetz, so wird er über die Linie des Juligesetzes in wesentlichen Punkten nicht hinausgehen dürfen; dann würde er aber darauf verzichten, den neuerdings wieder so hochgestiegenen Ansprüchen der Kurie und des Zentrums zu genügen. Auf der andern Seite aber ist es ein ziemlich aussichtsloses Beginnen, Kirchenpolitik mit dem Zentrum machen zu wollen ohne vorheriges Einvernehmen mit der Kurie. Daß unter diesen Umständen die gesetzgeberische Aktion auf kirchenpolitischem Gebiete mit einer Niederlage der Regierung endigen muß, ist fast mit Sicherheit vorauszusehen, zumal da alle Anzeichen dafür sprechen, daß man an dem System der diskretionären Vollmachten im wesentlichen festzuhalten gedenkt, das doch von allen Seiten, von klerikaler sowohl als von liberaler prinzipiell verworfen wird."

Von Zeit zu Zeit vernehmen wir auch aus liberalen Kreisen die Warnung, eine Agitation für Aufhebung der Kornzölle werde, ehe ein Umschwung in der gesammten europäischen Handelspolitik zugleich die Ermäßigung der industriellen Schutzzölle gestatte, für die Liberalen gefährlich sein. Eins der in wirthschaftlichen Fragen kompetentesten Mitglieder der nationalliberalen Partei, Herr Oechelhäuser, hat sich soeben in einem an die liberalen Wähler des II. Anhalt'schen Wahlkreises erlassenen Aufruf über diese Frage also ausgesprochen:

„Wenn die Reichsregierung später ein Bedürfniß für Erhöhung der Reichseinnahmen nachweist, und wenn sie dann auf das Tabaksmonopol verzichten, die Branntweinsteuer neben die Biersteuer stellen und wenigstens zur allmählichen Wiederbeseitigung der Zölle auf die nothwendigsten Lebensbedürfnisse, namentlich des hohen Roggenzolls, die Hand bieten will (womit dann selbstverständlich die gleichzeitige Beseitigung von Zöllen, welche die Landwirthschaft besonders belasten, Hand in Hand geben müßte), so wird sie auf die Unterstützung der großen Mehrzahl aller Liberalen sicherlich rechnen können."

Wie die Regierungspresse diejenigen Männer behandelt, um welche die Welt Deutschland beneidet, das hat die „Nordd. Allg. Ztg." jüngst in ihren polemischen Artikeln gegen Virchow gezeigt. Heute überbietet das Blatt sich selbst, indem es über einen anderen der größten Gelehrten unserer Zeit in folgender Weise zu schreiben sich erlaubt:

Als im vergangenen Jahre Herr Mommsen durch Feuerschaden seiner irdischen Habe beraubt wurde, regte sich die allgemeine Sympathie mit dem verdienstvollen Gelehrten, und sogar die Engländer und andere fremde Völker subskribirten reichlich zu seiner Unterstützung. Wir glauben, daß jetzt, wo bei Mommsen das Feuer wiederum im Dache sitzt, ein weit dringenderer Anlaß gegeben ist, um ihm die über seinen Zustand gebotene Unterstützung zu Theil werden zu lassen. Auch könnten insbesondere die Irländer, um dem hart betroffenen Manne eine klimatische Luftveränderung zu ermöglichen und zugleich Parnell eine kleine Ablösung zu schaffen, Herrn Mommsen vielleicht eine Stelle als Brandredner offeriren. Herr Mommsen selbst soll übrigens so wenig von seinem eigenen Zustande Kenntniß haben, daß er in einem schleswig-holsteinschen Wahlkreise die Leute glauben machen will, daß er noch genügend Fähigkeiten besitze, um sie im Reichstage zu vertreten.|

Wie sich jetzt herausstellt, beruht die neulich von einem Fachblatte verbreitete Nachricht von der Bildung eines neuen Reichsamts für industrielle Technik, welchem das Patent-, Marken- und Musterschutzwesen, das Eichwesen, die Fabrik-Inspektion, das Dampfkesselrevisionswesen, das Ausstellungswesen, technische Versuchsanstalten u. s. w. unterstellt werden sollten, wahrscheinlich auf einer Verwechselung. Der Schaffung einer neuen Reichsbehörde würde auch schon der Umstand entgegenstehen, daß mehrere der vorgedachten Materien nicht der Kompetenz des Reiches sondern der der Einzelstaaten unterliegen und von einer Beschränkung der Befugnisse der letzteren aus bekannten Gründen zur Zeit keine Rede sein kann. Nach unseren Informationen, sagt die „Voss. Ztg.", handelt es sich gegenwärtig vielmehr um eine anderweitige Ordnung der Geschäftskreise einzelner preußischer Ministerien, wodurch allerdings einem derselben die hauptsächlichsten Zweige der Technik zugewiesen werden würden. Die Neuordnung war schon seit längerer Zeit geplant, ihre Ausführung wird jetzt durch eine allgemeine Regelung des Eisenbahnwesens und die damit in Zusammenhang stehende Bildung eines besonderen Eisenbahn-Ministeriums ermöglicht. Bisher stand der Umstand hindernd im Wege, daß ein neues Ministergehalt im Etat hätte ausgebracht werden müssen. Da indeß der Minister des Innern die Stelle des Vizepräsidenten des Staatsministeriums im Nebenamt übernimmt, so wird das Gehalt des letzteren disponibel gemacht.

Aus Schwetz, 11. Oktober, wird dem graudenzer „Geselligen" ein Vorgang mitgetheilt, der interessant genug ist, um Beachtung in weiteren Kreisen zu finden. Dem genannten Blatte wird berichtet:

„In voriger Woche bereiste der Regierungspräsident Freiherr von Massenbach den schwetzer Kreis und war am Sonnabend auch in unserer Stadt anwesend. In später Stunde, Abends 8½ Uhr, wurden die Stadtverordneten auf das Rathhaus beschieden, um dem Herrn Regierungs-Präsidenten vorgestellt zu werden. Derselbe richtete an die Vertreter der Stadt eine längere Ansprache, in welcher er u. A. eine Staatsunterstützung für den Gymnasialbau in Aussicht stellte. Die Rede gipfelte in einer Darlegung der Wichtigkeit der nächsten Reichstagswahlen. Um eine Belehrung reicher, kamen die Väter der Stadt vom Rathhause zurück."

Der Hintritt des bisherigen Leiters der österreichisch-ungarischen auswärtigen Politik, Freiherrn v. Haymerle, macht die Konjekturenpolitiker aller Orten mobil, um auf die Frage, wer der Amtsnachfolger des Verstorbenen werden könnte, eine befriedigende Antwort zu finden. In erster Linie wird natürlich Graf Andrassy genannt. Es ist begreiflich, meint der „Pester Lloyd", daß Graf Andrassy vielfach als Kandidat für das Portefeuille des Auswärtigen genannt wird, es dürfte daher interessant sein, von einer Aeußerung Kenntniß zu nehmen, welche Graf Andrassy in den letzten Wochen gethan und welche beiläufig, wie folgt, lautete:

„Ich würde jetzt nicht Minister werden, denn ich werde jetzt gar nicht gebraucht und ich könnte mich nur dann zum Wiedereintritt in Staatsdienste bestimmen lassen, wenn eine große Aktion meine Theilnahme an den Staatsgeschäften unbedingt erheischen sollte. Mir ist es aber so lieber."

Wie mitgetheilt wird, soll Graf Andrassy in den nächsten Tagen nach Wien kommen, da man in maßgebenden Kreisen in der gegenwärtigen Situation auf sein Urtheil großes Gewicht legt.

Aus Wien gehen uns folgende telegraphische Nachrichten zu:

Am 13. d., Nachmittag 2 Uhr, fand das feierliche Leichenbegängniß des verstorbenen Ministers von Haymerle statt. An demselben nahmen Theil: Der Kaiser, die Erzherzöge Albrecht, Friedrich und Wilhelm, die Spitzen der obersten Hofämter, das gesammte diplomatische Korps, sämmtliche Minister, darunter auch die ungarischen Minister v. Orczy, Szende v. Keresztes und Bedekovich, Erzbischof Haynald, der päpstliche Nuntius, der Erzbischof von Wien, zahlreiche Generäle, die Beamten des Ministeriums des Aeußern mit dem Sektions-Chef v. Kallay an der Spitze, die Präsidenten der hohen Gerichtshöfe und sehr viele Mitglieder des Reichsraths.

Der „Köln. Zeitung" wird aus Wien vom 14. d. gemeldet:

„Wenngleich das umlaufende Gerücht, Graf Taaffe habe seine Entlassung erbeten, noch unbegründet sei, so werde doch die Stellung des Grafen Taaffe von der Wahl eines neuen Ministers des Auswärtigen entschieden beeinflußt. Die Ernennung eines Ministers des Auswärtigen, der das Programm des Grafen Taaffe mißbillige, werde das Entlassungsgesuch des Grafen Taaffe alsbald zur Folge haben. Noch habe Graf Taaffe das vollste persönliche Vertrauen des Monarchen als erster Berather in der jetzigen ministeriellen Krisis. Das Provisorium mit formeller Verantwortung des Reichs-Finanzministers Szlavy und Führung der Geschäfte durch den Sektionschef von Kallay werde wahrscheinlich bis zum Schlusse der Delegationen dauern.

Die „Wiener Zeitung" vom 14. d. publizirt auch ein kaiserliches Handschreiben, Inhalts dessen der Reichsfinanzminister v. Szlavy bis auf Weiteres mit der verfassungsmäßigen Vertretung des Ministeriums des Auswärtigen betraut und der Sektionschef v. Kallay mit der Fortführung der unmittelbaren Leitung der Geschäfte beauftragt wird.

In Pest fand am 13. d. die Berathung der Adresse des Unterhauses statt:

In Erwiederung auf vorausgegangene Reden bemerkte der Ministerpräsident Tisza, es könne nicht die Aufgabe der Thronrede sein, die Richtung und die Prinzipien für die Durchführung der Reformen anzugeben, weil diese sonst den Umfang eines Buches annehmen würde. Der Ministerpräsident wandte sich sodann gegen den Vorwurf, daß Wahlbeeinflussungen seitens der Beamten stattgefunden hätten, und berichtigte die Angaben des Deputirten Helfy über das Anwachsen der Opposition mit dem Hinweis darauf, daß dieselbe gegenwärtig nur 90 Mitglieder zähle, und konstatirte ferner, die Auswanderung sei in der Abnahme begriffen. Die Berufung der Thronrede auf die Ordnung im Staatshaushalte sei durch die eingetretene Besserung der Finanzlage und den steigenden Staatskredit gerechtfertigt. Daß die Adresse bezüglich der gemeinsamen Armee nicht blos Gefühlen und Wünschen, sondern Ueberzeugungen Ausdruck gebe, für deren Verwirklichung die Regierung und die Majorität des Hauses auch einzutreten bereit sind, beweise auch der Umstand, daß er seitens der obersten Heeresverwaltung ersucht worden sei zu erklären, daß auch diese es für ihre Pflicht halte, jenem Ziele zuzustreben. Er werde sorgen, daß der Bürger gegenüber dem Soldaten, aber auch der Soldat gegenüber dem Bürger Genugthuung erhalte. Tisza erklärte dem serbischen Deputirten Polit gegenüber, daß durch die danziger Entrevue die Beziehungen Oesterreich-Ungarns zu Deutschland durchaus nicht alterirt seien, und bemerkte zum Schluß, daß in keinem europäischen Staate die nicht der herrschenden Race angehörenden Nationalitäten auch nur annähernd jene Rechte besäßen wie in Ungarn.

Aus Krakau wird der „Presse" Folgendes telegraphisch gemeldet:

Der russische Kommunikationsminister, General Poßjet, kam am 12. d. M. nach Granica, um die Arbeiten im Bahnhofe zu inspiziren, nachdem er vorige Woche die Linien der russischen Südwestbahn bis Kiew besichtigt hatte. Trotz des offiziellen Dementi über die Kaiserzusammenkunft in Krzeszowice erhält sich hier das Gerücht über dieselbe, und zwar in folgender Version: Kaiser Alexander solle den Kaiser Franz Joseph in Krzeszowice besuchen, worauf dann unser Kaiser den russischen nach Granica begleiten würde. Außerdem verlautet hier noch, daß laut Weisungen an den Bahnvorstand in Granica der Zar am 18. d. M. dort eintreffen sollte; für diesen Zeitpunkt sollen auch seitens der Nordbahnstationen für die Reise des Kaisers von Oesterreich Dispositionen vorbereitet worden sein. In Folge des Ablebens des Baron Haymerle sei aber — will das Gerücht ferner wissen — eine Aenderung des Reiseplanes erfolgt.

Parnell, dessen Verhaftung in Dublin eine Depesche unseres gestrigen Abendblattes bereits gemeldet hat, der seine Wühlereien auf der grünen Insel ganz unbeirrt fortsetzte und Huldigungen empfing, wie sie kaum einem Fürsten zu Theil werden, ist die Antwort auf die Rede, welche Gladstone am Freitag d. 7. d. in Leeds über Irland gehalten, nicht lange schuldig geblieben. In einer am Sonntag in Wexford gehaltenen Ansprache an eine große öffentliche Versammlung bezeichnete er die Auslassungen des Premierministers als gewissenlos und unehrlich, nannte Gladstone den „größten und unübertroffendsten Verleumder der irischen Nation" und fuhr fort:

„Es ist jedenfalls ein gutes Zeichen, daß dieser irrende Maskeradenritter, dieser angebliche Vorkämpfer der Freiheiten jeder andern Nation, ausgenommen derjenigen des irischen Volkes, gezwungen war, die Maske abzuwerfen und sich als den Mann zu zeigen, der seinen eigenen Auslassungen zufolge vorbereitet ist, Feuer und Schwert in die Heimstätten des irischen Volkes zu tragen, falls es sich nicht vor ihm und den Grundbesitzern des Landes demüthige und in den Staub werfe. . . . In seiner Rede beschuldigt Gladstone mich, das Evangelium der Plünderung zu predigen. Wer waren die ersten Plünderer in Irland? Das Land ist von den Männern, deren Abkömmlinge Gladstone in den Früchten ihrer Plünderung durch seine Bajonette und Rehposten unterstützt, dreimal konfiszirt worden. Gladstone's Worte klingen sehr tapfer, aber sie kommen mir vor wie das Pfeifen eines Schulbuben auf seinem Wege über den Kirchhof, um seinen Muth aufrecht zu halten" u. s. w."

Der Abgeordnete Healy, der nach Parnell das Wort ergriff, bezeichnete Gladstone's Rede als das Geschwätz eines Greises und sagte:

„Was kümmere es Irländer, was Engländer sagen dürften? Wir sind keine Engländer, wir sind Paddies evermore."

Parnell empfing in Wexford eine Adresse, worin ihm zu dem Erfolge seiner Anstrengungen als Führer des irischen Volkes Glück gewünscht und die Hoffnung ausgedrückt

wird, er werde in einem irischen Parlament als Befreier seines Landes begrüßt werden.

Ueber den angeblichen Besuch Gambettas in Varzin bringt die „Nat.-Ztg." folgenden Artikel, den wir nicht unerwähnt lassen wollen:

Wir sind gezwungen, sagt das Blatt, immer noch einmal auf die Reise Gambetta's zurückzukommen; wir wissen allerdings, daß wir damit der Wißbegierde des Publikums entgegenkommen, welches nicht aufhört die Frage zu wiederholen, ob Herr Gambetta in Varzin gewesen ist, oder nicht? Wir lassen alle Behauptungen bei Seite, die bejahenden und verneinenden, indem wir nur konstatiren, daß eine autoritative Aeußerung der Hauptbetheiligten bis jetzt nicht vorliegt, eine Thatsache, die jeder Deutung fähig ist, gegenüber der diejenigen aber, welche an die Zusammenkunft glauben, das Ausbleiben jedes Dementi's hervorheben. Halten wir uns an die Thatsachen, so ist Gambetta-Massabie nach einem viertägigen Aufenthalt in Hamburg am 26 September von dort abgereist und zwar nach Lübeck, nachdem er sich in Hamburg über die Route nach Stettin und Varzin erkundigt hatte. Am 1 Oktober ist dann Herr Gambetta-Massabie in Danzig gesehen worden. Diese Thatsache bringen wir jetzt in die Untersuchung, welche die Presse eben anstellt, neu hinzu. Die offizielle Fremdenliste von Danzig führt am 2. Oktober als im Hotel du Nord abgestiegen Herrn Massabie mit Gattin auf. Herr Gambetta-Massabie hat danach zwischen dem 26. September und dem 1. Oktober auf der Fahrt von Lübeck-Stettin nach Danzig die Station Schlawe, Eisenbahnstation von Varzin, passiren müssen. Sollte daher Gambetta-Massabie nicht „im Fremdenzimmer des vergitterten Landsitzes" des Fürsten Bismarck in Varzin geschlafen haben, so hat er den letzteren Ort doch in bedenklich naher Weise umkreist. Wir vervollständigen die Beweisaufnahme durch die Mittheilung der folgenden Zuschrift, die uns aus Danzig zugeht: „Advokat Massabie" aus Paris hat auch jüngst in Danzig im Hotel du Nord logirt. Ich selber sah am Sonnabend, den 1. Oktober d. J., Vormittags den kleinen, untersetzten Herrn mit scharf geschnittenem Gesichte nebst einer kleinen, feingesichtigen, nicht mehr jungen Dame in einfachem Reiseanzuge vergeblich eine offene Thür in der Marienkirche suchen. Aus den grünen Billets in ihren Händen war zu schließen, daß sie dieselbe besichtigen wollten.

Ein vollständiges Schweigen, fügt die „Nat.-Ztg." hinzu, wird sich wohl nicht mehr lange aufrecht erhalten lassen. Ein Besuch Gambetta's bei Fürst Bismarck wäre ein in der Geschichte markirendes Ereigniß und wird wohl nicht behandelt werden wie ein Besuch, den man über die Hintertreppe verschleiert empfängt und entläßt, wie in einer Scribe'schen Komödie.

---

## Briefe und Zeitungsberichte.

☾· **Berlin**, 14. Oktober. Es ist nur natürlich, wenn der heutige zweite Artikel der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" über die Bismarck-Bennigsen'sche Verhandlung von Ende 1877 und Anfang 1878 die auf eine neue Wendung der Politik des Kanzlers bezüglichen Konjekturen, deren gestern von uns anläßlich des ersten Artikels gedacht wurde, ungleich zuversichtlicher auftreten läßt. Man ist an Ueberraschungen und Frontveränderungen seitens des Fürsten Bismarck zur Genüge gewöhnt; die kühle Gleichgiltigkeit aber, mit welcher in der heutigen, unzweifelhaft hochoffiziösen Kundgebung das Tabaksmonopol und die obligatorische Altersversicherung bei Seite geschoben wird, während andere offiziöse Stimmen noch lebhaft mit der Anpreisung dieser Projekte beschäftigt sind, hat doch vielfach geradezu verblüffend gewirkt. Wir dürfen Angesichts dieser Resignation des Kanzlers an unsere bereits vor einiger Zeit aufgestellte Behauptung erinnern, daß man damals schon, der offiziösen Trompetenstöße ungeachtet, mit allen den großen wirthschaftlichen Projekten an dem „todten Punkt" angekommen war, wo es nicht weiter geht. Allem Anschein nach hat die bestimmte Magdeburger Erklärung des Herrn v. Bennigsen gegen jene beiden Hauptpunkte des sogenannten Wahlprogramms der Regierung vollends dem Faß den Boden ausgeschlagen und den Entschluß veranlaßt, sich bei Zeiten von Maßregeln loszusagen, für die nach aller Wahrscheinlichkeit im Reichstage nicht nur keine Majorität, sondern nur eine kleine Minderheit zu haben sein würde. Das Merkwürdigste an der momentanen Sachlage ist aber das Bestreben, die Auseinandersetzungen, zu denen der Kanzler sich veranlaßt sieht, an jene Varziner Verhandlung von 1877 anzuknüpfen; dasselbe bleibt der Gegenstand mannigfachster und einander widersprechender Konjekturen. Daß die beiden Projekte, welche der Mittelpunkt der bisherigen Wahlbewegung waren, speziell in Folge des Widerspruchs Bennigsen's und ihrer dadurch definitiv konstatirten Aussichtslosigkeit fallen gelassen werden, ist klar; aber geschieht es mit der Absicht, diese Wendung als Grundlage des Versuches der Wiederverständigung mit den Nationalliberalen zu behandeln — oder die Partei, welche zu dem Verzicht genöthigt hat, dafür definitiv zu den Gegnern zu rechnen? Bedeutet demgemäß das sehr gesuchte Zurückgreifen auf die Erörterungen über die Minister-Kombination von 1877 die Intention, Herrn v. Bennigsen durch eine für ihn keineswegs schmeichelhafte Darstellung jener Verhandlungen bloszustellen oder vielmehr den Versuch, die Situation von damals verbessert wiederherzustellen durch den Nachweis, daß vor vier Jahren lediglich ein jetzt nicht mehr vorhandenes Hinderniß — die Forderung Bennigsen's, daß Forckenbeck und Stauffenberg mit ihm in die Regierung eintreten müßten — die Annäherung vereitelt habe? Wir wollen die Frage nicht beantworten, sondern durch sie nur die darin sich ausdrückenden, widersprechenden Vermuthungen andeuten, Wenn es hie und da bereits als sicher angesehen wird, daß die angeblich „aktenmäßigen" Darstellungen über den Zeitpunkt des Abbruchs jener Verhandlung vermöge ihres Widerspruchs mit der notorischen Auffassung Bennigsens dazu bestimmt sein müsse, diesen bloszustellen, so wird es doch gut sein, sich zu erinnern, daß Fürst Bismarck und Herr von Bennigsen seit jenem Auseinandergehen im Februar 1878 schon wieder vielfach mit einander politisch intim verkehrt haben, so anläßlich des Sozialistengesetzes, des versuchten liberal-konservativen Kompromisses über den neuen Zolltarif, des kirchenpolitischen Juligesetzes u. s. w., es ist danach offenbar sehr unwahrscheinlich, daß es nicht zwischen ihnen zu privaten Erklärungen über das Scheitern der Minister-Kombination sollte gekommen sein, welche die Absicht, Bennigsen jetzt als eine Art innerer Benedetti darstellen zu lassen, ausschließen müssen.

---

## Hochverrathsprozeß.

(Nach dem Berichte der Berl. Volks-Ztg.)
Dritter Verhandlungstag.

Leipzig, 12. Oktober.

Vertheidiger Dr. Fels wiederholt seine Beweisanträge, welche vom Präsidenten abgelehnt worden.

Präs.: Angeklagter Dave, Sie sind angeschuldigt, Handlungen unternommen zu haben, welche hochverrätherische Unternehmungen vorbereiteten, daß Sie zu diesem Zweck eine Reise gemacht hätten in das Ausland, um in Deutschland agitatorisch für die Zwecke Most's zu wirken und sich zu informiren, ob in Deutschland bereits Gruppen existiren, und um solche zu organisiren.

Angeklagter Dave (spricht etwas gebrochen deutsch): Meine Herren! Ich habe eine Reise gemacht nach Deutschland, nicht, um mich hauptsächlich zu beschäftigen mit sozialistischer Politik, erst vor allem in einem Privatzweck. Ich habe die Reise angetreten am 28. November aus London und wollte im Anfang Januar oder Februar ein journalistisches Korrespondenzbureau eröffnen mit einem Freunde von mir, das ist der eigentliche Zweck meiner Reise. Ich hatte auch noch einen Nebenzweck und dieser war, telegraphische und briefliche Korrespondenzen zu schicken von meiner Reise aus Deutschland, Oesterreich, Böhmen und überall, wo ich wäre gewesen, für ein telegraphisches Zeitungsbureau. Ich habe aus diesem selben Grunde gebeten, durch meinen Vertheidiger Vorladungen über meinen eigentlichen Zweck vornehmen zu lassen, der Herr Präsident hat das abgelehnt. Ich werde meinen Vertheidiger bitten zu wiederholen, um zu erwarten einen Beschluß des Gerichts darüber. Ich weiß nicht, ob ich mich gut ausdrücke, daß Sie verstehen?

Präs.: Ganz gut, fahren Sie nur fort!

Angeklagter Dave: Meine eigentlichen Reisezwecke können bekundet werden in London durch Scheu, mit dem ich wollte unternehmen das Bureau, dann durch Bonnet Börle u. s. w. In der Anklage steht sofort zuerst, ich bin aus London gekommen in sozialistischen Zwecken und natürlich mit Parteigelder habe gereist, dies ist nicht richtig und deshalb werde ich auch einen Antrag zur Vorladung von Personen, um Auskunft zu haben über Reisegelder, ich habe nichts mit sozialistischen Geldern zu thun. In der zweiten Anklage steht das auch darin — ich habe ja zwei Anklagen — und das muß natürlich auch so sein, wenn ich Emissär von Most sein, dem 500 Mark geschickt worden sind ins Gefängniß. Es sind aber 1500 Mark gewesen, — ich werde auch darüber vernehmen lassen über die Quelle der Gelder und auch über das Geld, was mir nach Augsburg geschickt worden ist. Dies wird bezeugen können der Direktor oder ein Beamter der „Assoziation London", und weiter, die mir sind geschickt worden nach Berlin, habe ich aus Frankreich, das sind alles persönliche Gelder, ich reise nicht mit sozialistischen Geldern. Dies war mein Hauptzweck. Ich habe aber, da ich bin ein Sozialist, die Gelegenheit wahrgenommen, wenn ich reiste das erste Mal in Deutschland, mir einige Adressen zu verschaffen aus Deutschland von Sozialisten und wollte diese auch gelegentlich besuchen, und sehr natürlich hätte ich gesprochen über sozialistische Dinge, aber das war nicht Zweck meiner Reise. Niemand hat mich beauftragt zu machen eine agitatorische Reise. Ich konnte kein Deutsch, damals viel weniger als jetzt. Ich bin weder gereist für die sozialistische Partei oder Most oder für andere Leute, ich habe aus eigenem Antriebe reisen wollen.

Präs.: Es geht die Anklage nicht dahin, daß Sie nur zu dem Zwecke gereist sind, um zu agitiren. Es würde vollständig möglich sein, daß Sie zu anderen Zwecken gereist sind und nebenbei auch den Zweck gehabt haben, zu agitiren, für Most'sche Ideen zu wirken.

Angekl. Dave: Jawohl.

Präs.: Womit beschäftigen Sie sich?

Angekl. Dave: Ich bin Journalist und beschäftige mich auch mit Uebersetzungsarbeiten.

Präs.: Haben Sie nicht auch in Paris gelebt und welcher Partei gehörten Sie an?

Angekl. Dave: Ja, ich habe in Paris gelebt und ich gehöre an der anarchistischen Partei. Ich muß aber sofort bemerken, daß die Partei hier sehr schlecht aufgefaßt wird. Es wird da ein Auszug aus einer Broschüre von Most als anarchistische Idee angegeben, das hat aber nicht eine Ahnung von anarchistischen Ideen.

Präs.: Deshalb möchte ich hören, welche Grundsätze Sie in sozialpolitischer Hinsicht theilen.

Angekl. Dave: Diese Broschüre von Most ist ganz und gar, das wird man einsehen, eine jakobinische, gemildert mit Blanquismus, mit Ideen von Blanqui. Ich bin aber ein Bekämpfer des Blanquismus und des Jakobinismus, das war ein diktatorialer, ich weiß nicht, wie ich mich anders ausdrücken soll, ich bin ein Gegner dieser diktatorischen Richtung des Sozialismus. Es wird mir schwer fallen, über theoretische Dinge zu sprechen deutsch, hätte ich sprechen können französisch, wäre mir das sehr leicht gewesen. Wenn ich das gewußt hätte, würde ich gebeten haben um einen Dolmetscher. Die anarchistische Partei, das ist ein sehr schlechter Ausdruck, französisch sagt man heute nicht mehr Anarchist, sondern: le parti communiste-libertaire. Ich bleibe bei dem alten Ausdruck: anarchistische Partei. Ins Leben gerufen von Proudhon und Bakunin verfolgt sie im Allgemeinen die Zwecke der anarchistischen Theorien, wie sie von Proudhon dargestellt sind und weiter erläutert worden sind eben durch Michel Bakunin. Die Zwecke sind allerdings revolutionäre, und sie sind höchst revolutionär, nicht in dem Sinne von Revolution, wie es in der Anklage steht geschrieben und in dem Auszuge aus der Most'schen Broschüre. Ich kann natürlich nicht sagen: Das ist reiner Unsinn. Es sind allerdings diese Ideen in der Most'schen Broschüre nicht ganz absolut schlecht, aber sie entsprechen nicht den Ideen, welche die meinigen sind, trotzdem ich anerkenne, ein Revolutionär zu sein, ja ich glaube, ich bin mehr Revolutionär als Most. In der Broschüre steht z. B. unter anderen Sachen — das beweist, daß Most nichts davon versteht oder nicht anerkennt, wenn er es versteht — daß die Proletarier sich müssen die politische Gewalt aneignen, um selbst zu regieren, das ist vollständig konträr meinen Ideen, meine Meinung ist grade diese gewesen, die Proletarier sollen sich ganz von der Politik abhalten, nicht allein, um nicht in den Reichstag Abgeordnete zu wählen, sondern absolut in jeder Beziehung das Wort Politik nicht mehr gebrauchen, wenn es möglich ist. Die Politik für mich existirt nicht, ist keine Wissenschaft. Ich glaube, daß die Arbeiter sich nur müssen beschäftigen damit, ihre ökonomische Lage zu ändern, dieselbe wird niemals geändert werden durch politische Institutionen. Das ist nicht möglich. Die politischen Institutionen, wie weit sie auch ausgedehnt, wie liberal sie auch sein mögen, durch sie wird doch die ökonomische Lage niemals verändert oder gebessert werden. Ich bin ganz und gar gegen die Ansichten von Most in Bezug auf Politik, in Bezug auf die Arbeiter. Die anarchische Theorie ist gerichtet gegen diese Auffassung der Politik, die durch die Arbeiter gemacht werden soll. Die Politik der Arbeiter kann nur dahin kommen, einen Volksstaat zu bilden, das wird sein die letzte Stufe, das müßte sein ein sozialistischer Volksstaat. Meiner Meinung nach ist aber der sozialistische Volksstaat die letzte Etappe der Reaktion — ich kann nicht Anhänger sein von diesem Begriff des sozialistischen Volksstaats.

Präs.: Sie bekennen sich zu der anarchistischen Partei. Die Absicht geht wohl dahin, den Zweck mit Gewalt zu erreichen?

Angekl. Dave: O nein. Ich werde mich darüber aussprechen, wenn Sie es erlauben. Es scheint mir überhaupt unsinnig zu sein, daß ein Mensch sagt, ich bin ein gewaltsamer Revolutionär, oder ich bin nicht ein gewaltsamer Revolutionär. Das scheint mir zu sein unsinnig das kann Niemand klar auffassen. Ich bin dieser Meinung. Ich werde für meinen Theil sehr glücklich sein, wenn die Zwecke, die ich erreichen will, auf sehr gutem und friedlichem Wege erreicht werden können. Ich werde sehr gern diese sehen. Ich habe auch sehr lange geschrieben in diesem Sinne und aufgefordert wo ich war, z. B. in Belgien, Holland. Italien uud in der Schweiz. Ich habe aufgefordert, daß gerade die Bourgeoisie, die in ihren Händen hat nicht allein die politische Gewalt, sondern auch die ökonomische Macht, daß diese sich soll verständigen mit den Arbeitern, um die Lage der Arbeiter ökonomisch zu bessern. Ich muß aber hinzufügen, daß bis jetzt alle Aufforderungen, die man gemacht hat an die Bourgeoisie, zwecklos geblieben sind. Es ist in keinem Lande der Welt vorhanden, gesehen worden, daß die Zwecke der Arbeiter, welche diese verfolgen, ermuthigt geworden sind durch die herrschende Bourgeoisie. Das ist wohl noch nirgends vorhanden. Es ist nun ganz leicht zu verstehen, daß die Proletarier, wenn sie eingesehen haben, daß sie absolut nichts zu erwarten haben von der heutigen Bourgeoisie, sich haben umgewandelt in Revolutionäre und daß sie auch gewaltsame Revolutionäre sein werden; von vornherein sagen: Ich bin ein Gewaltsmann — das existirt nicht, oder man muß verrückt sein, um so etwas zu sagen, aber daß man dazu kommen kann, diese Lage durch Gewalt zu ändern, das ist ganz recht. Ich bin dazu gekommen, zu der Ueberzeugung, daß die ökonomische Revolution absolut gewaltsam sein werde. Das ist nicht nur meine Meinung, sondern man braucht nur die Geschichte zu studiren, so wird man erkennen, daß es so sein wird. Das ist nur eine Schlußfolgerung von mir, nicht eine Theorie, aber ich glaube, diese Schlußfolgerung ist logisch. Ich sage also, diese Revolution wird eine gewaltsame, das ist meine feste, innere Ueberzeugung. Ich wäre sehr glücklich, wenn das nicht so wäre. Ich glaube selbst, aber das ist nur eine Vermuthung, die ich ausspreche, wenn die Lage der Arbeiter so bleibt — der Proletarier möchte ich sagen, denn es sind nicht alle Arbeiter Proletarier — und keine Aenderung in den politischen Ereignissen eintritt, daß dann die letzten zwanzig Jahre von diesem Jahrhundert wohl nicht ohne die Revolution bleiben werden.

Präs.: Was würden Sie an Stelle des gegenwärtigen Staatsorganismus setzen? Freie Gemeinschaften im anarchistischen Sinne, haben sie früher gesagt.

Angekl. Dave: Was ich sage und den Arbeitern anempfehle, sie sollten sich absolut enthalten von jeder Politik, das geht dahin, daß wenn diese Revolution sollte zu Stande kommen, von Politik nicht mehr die Rede sein wird. Diese Revolution wird übrigens nicht national sein, sondern meine Meinung ist, sie wird international sein.

Präs.: Nach Ihrer Ansicht sollen an Stelle des heutigen Staates freie Gemeinschaften im anarchistischen Sinne treten. Sie nehmen an, daß dieses mit Gewalt geschehen wird?

Angekl. Dave: Ich glaube aus der Lehre der Geschichte zu erkennen und aus Allem, was man heute sieht, glaube ich, daß es gewaltsam sein wird, ich glaube nicht, daß noch die Bourgeosie kommt zu einem Kompromiß mit den arbeitenden Klassen — ich habe das lange geglaubt.

Präs.: Sie glauben also, daß es auch noch möglich ist auf friedlichem Wege?

Angekl. Dave: Ich muß sagen: Nein, ich glaube es heute nicht mehr.

Präs.: In Frankreich haben Sie als Journalist für Blätter, welche die anarchistische Richtung verfolgen, gearbeitet?

Angekl. Dave: Vom Jahre 1866 bis Ende 1877 habe ich stets gearbeitet an Zeitungen, belgischen, holländischen, schweizerischen, italienischen und spanischen, sehr wenig, dann und wann einmal an französischen, und dies waren alles anarchistische Zeitungen. Ich war dann Mitglied der Internationalen Arbeiter-Assoziation, und in dieser Internationalen Arbeiter-Assoziation, wo Sie davon viel gelesen haben werden in Zeitungen — jetzt nicht mehr — da war eine Richtung, die des Herrn Karl Marx vertreten, die auch kommunistisch ist, aber kommunistisch-autoritär — staatskommunistisch wird das wohl auf Deutsch heißen. Ich habe dann in Zeitungen, welche die anarchistische Richtung repräsentiren, diese Ideen von Karl Marx und natürlich auch seinen Anhang stets mich bemüht zu bekämpfen, bis im Jahre 1872 gekommen ist der allgemeine internationale Kongreß von Haag in Holland, wo es mir hat gelungen, Karl Marx über Bord zu werfen. Das war ein Sieg des anarchistischen Prinzips innerhalb dieser internationalen Assoziation. Ich war der Wortführer der sogenannten Minorität, aber diese Minorität war eigentlich die Majorität. Ich muß aber sagen, daß Deutschland sich niemals hat beschäftigt viel mit der Internationalen Arbeiter-Assoziation. Es sind, wenn ich nicht irre, und ich habe die ganze Geschichte sehr genau studirt und kenne sie von A bis Z, nur einzelne Mitglieder von Deutschland dabei gewesen. Es waren nur Liebknecht, Bebel und einige andere Herren, die persönlich waren Mitglieder der Arbeiter-Assoziation, aber die Arbeitervereine von Deutschland, die sind niemals eingetreten, trotzdem Karl Marx Deutscher war, die deutschen Vereine waren niemals heranzubringen, sie haben sich sehr wenig betheiligt. Deshalb aber auch glaube ich — die Internationale Arbeiter-Assoziation ist die wirkliche Schule des Sozialismus in Europa gewesen — ich glaube, daß es daher kommt, daß die Sozialisten so wenig vom Sozialismus verstehen.

Präs.: In diesen freien Gemeinschaften erkennen Sie das Privateigenthum des Einzelnen an oder wollen Sie Gütergemeinschaft?

Angekl.: Ja, allgemeine Gütergemeinschaft. Aber erlauben Sie (der Angeklagte spricht einen Satz französisch, welcher vom Präsidenten übersetzt wird), eine allgemeine Uebereinstimmung sämmtlicher Bürger in die Vertheilung durch gegenseitigen, freiwilligen Vertrag. Der wird abgeschlossen. Das ist nicht Sache von einem Tage, auch nicht von einem Jahre. Das geht nicht so. Man macht keine Revolutionen wie Most in der Broschüre geschrieben hat: machen Sie sich zusammen, die Gewehre kommen von London und morgen ist es fertig. Das ist ja Unsinn! Wenn diese Zwecke, die ich verfolge, sollen sein verwirklicht, dann muß eine ganze Umgestaltung sein nicht allein in den Vorbereitungen, es muß eine ganz andere éducation (Erziehung) bei den Leuten kommen, daß die Leute sich freiwillig anschließen. Es ist natürlich unmöglich, daß meine Zwecke verwirklicht werden, wenn z. B. die Erziehung der Bürger bleibt wie sie ist heute gewöhnlich in allen Ländern, das heißt, wenn ein Mann hat Geld, dann kann er gehen nach der Schule, auch auf die hohe Schule und wenn er kein Geld hat, muß er arbeiten vom 12. Jahre ab und bleibt sein ganzes Leben ein unwissender Mensch. Man muß natürlich anfangen mit einer ganz anderen Gestaltung der Erziehung, es muß sein gegeben Jedem die Gelegenheit so gebildet zu werden wie die Anderen. Ich weiß nicht, ob man mich . . . .

Präs.: Das ist vollkommen verständlich. Sind Sie der Meinung, daß der Zeitpunkt kommt, wenn Sie die Hände in den Schoß legen, oder meinen Sie, daß gewirkt werden muß?

Angekl.: Das kann ich nicht recht verstehen.

Präs.: Sie haben gesagt, Sie planen eine Umgestaltung der Erziehung; nun frage ich Sie, in welcher Weise die Umgestaltung vor sich gehen soll?

Angekl.: Es ist natürlich unmöglich, daß diese Einrichtungen, selbst diese simple Sache wie die Erziehung ist, erreicht werden in der heutigen Gesellschaft. Ich kenne noch kein Land, wo die Arbeiter die hohe Schule besuchen können. Wenn also heute Gelegenheit geboten wäre, die politischen Institutionen, die jetzt noch existiren, zu vernichten, dann müßte meiner Meinung nach heute diese Umwälzung geschehen; da es nicht ausführbar ist, muß man sich vorbereiten zu einem derartigen Zweck, also vorbereiten zur Bildung dieser Leute.

Präs.: In welcher Weise haben Sie bis jetzt diese Tendenz in praktischer Weise verfolgt?

Angekl.: Ich bin von 1866—1877 sehr thätig gewesen in dieser

Beziehung. Aber von Ende 1877 bis heute bin ich, trotzdem ich in der Anklage gelesen habe, ich wäre sehr gefährlich, beinahe gar nicht mehr betheiligt gewesen; dies kommt aus Umständen, die unabhängig von meinem Willen sind. Ich hätte wohl wollen, aber ich habe nicht mehr gekonnt, es hat mir an Zeit gefehlt, ich habe viel literarische und wissenschaftliche Arbeiten geschrieben, die nicht politisch waren und so habe ich allmählich abgelassen und nicht mehr geschrieben seit 1877 in revolutionären Zeitungen, mit einer Ausnahme von vielleicht 3 oder 4 Monaten: das will aber absolut nicht sagen, daß meine Ideen seien verändert, ich habe vielmehr privatim noch mehr studirt und bin überzeugt noch mehr, daß ich das Richtige aufgefaßt hatte.

(Die Vernehmung dauert fort.)

# Locales und Provinzielles.

**Posen,** 15. Oktober.

— [Dem amtlichen in Posen erscheinenden „Schulblatt"] werden jetzt, wie uns von Lehrern geklagt wird, Blätter und Broschüren beigelegt, die offenbar bezwecken, die Lehrer für die nächste Reichstagswahl zu beeinflussen. So findet sich als solche Beilage u. a. ein Flugblatt „Zu den brennenden Fragen der Steuerreform", ferner der berüchtigte „Deutsche Patriot" (diesmal Nr. 14 vom 2. Oktober) und die Broschüre „Kornzölle und Kornpreise". Ein Beitrag zur Kennzeichnung fortschrittlich-freihändlerischer Wahlumtriebe." Die Lehrer, welche das amtliche „Schulblatt" lesen, werfen die unliebsamen, ihnen aufgedrängten Beilagen zum großen Theil in den Papierkorb; jedenfalls liegt hier eine auffällige Wahlbeeinflussung vor. (Ostd. Presse.)

r. **Die Witterung** ist gegenwärtig bereits recht herbstlich rauh. Donnerstag Nachmittags gegen 3 Uhr verfinsterte sich plötzlich der Himmel und bald darauf ergoß sich ein starker Regen, gemischt mit Schloßen. In der vergangenen Nacht erhob sich aus Südwesten ein starker Sturm, welcher auch heute Vormittag anhielt.

# Telegraphische Nachrichten.

**Baden-Baden,** 14. Oktober. Zu dem gestrigen Diner bei Sr. Majestät dem Kaiser waren der Staatsminister Turban, zu dem vorgestrigen die Prinzen Hermann und Gustav von Weimar geladen. Heute werden der Kaiser und die großherzoglich badische Familie das Diner bei der Herzogin von Hamilton einnehmen.

**Karlsruhe,** 14. Oktober. Nachdem nunmehr die Wahlen zum Landtage in allen Wahlbezirken vollzogen sind, wird die neue Kammer aus 31 nationalliberalen, 25 klerikalen, 4 demokratischen und 3 konservativen Abgeordneten bestehen.

**München,** 14. Oktober. Der Schriftsteller Dr. Martin Schleich ist gestern Abend gestorben. — Wie dem „Bayrischen Kurier" gemeldet wird, ist der päpstliche Nuntius, Msgr. Roncetti, gestern in Rom gestorben.

**Rom,** 13. Oktober. Die Nachricht von der Entsendung eines italienischen Panzerschiffs nach Alexandrien wird von der „Agenzia Stefani" für unrichtig erklärt, da sich der „Affondatore" bereits in Alexandrien befinde.

**Rom,** 14. Oktober. Die „Gazetta del popolo" publizirt ein Schreiben Cairoli's vom 2. d. M. an einen Freund, worin Ersterer die Nachricht des „Risorgimento", daß Cairoli der Reise des Königs nach Wien opponirt hätte, formell in Abrede stellt.

**Rom,** 14. Oktober. Wie der „Popolo Romano" meldet, hat die Regierung Maßnahmen ergriffen, um jede religiöse oder antireligiöse öffentliche Kundgebung anläßlich der großen italienischen Jubiläumswallfahrt zu verhüten. — Gutem Vernehmen nach steht die Regierung im Begriff, der französischen Regierung auf diplomatischem Wege ihre Vorschläge bezüglich derjenigen Punkte des Handelsvertrages mitzutheilen, welche bei den Verhandlungen in Paris von ihren Delegirten ad referendum genommen waren. Es ist gegründete Hoffnung auf das Zustandekommen eines befriedigenden Abkommens zwischen beiden Theilen vorhanden. — Ritter Nigra ist gestern hier eingetroffen.

**Petersburg,** 14. Oktober. Der „Regierungsbote" meldet aus Gatschina vom gestrigen Tage: Der Kaiser und die Kaiserin nebst dem Thronfolger und den anderen Kindern sind heute von Peterhof nach Gatschina übergesiedelt.

**Konstantinopel,** 13. Oktober. Die Antwort der Pforte auf die Kollektivnote der Mächte bezüglich der griechischen Grenze bei Kriteri Zarko unterbreitet den Botschaftern detaillirte, mit einer Karte belegte Bemerkungen über die von den Kommissären gezogene Grenzlinie. — Wie verlautet, beabsichtigt die Pforte Pristina als Anschlußpunkt für die österreichischen und türkischen Eisenbahnen vorzuschlagen.

**Konstantinopel,** 13. Oktober. Die Vertreter der Inhaber türkischer Schuldtitel haben in ihrer heutigen Sitzung das bereits gemeldete Statut des Administrationsraths der indirekten Steuern endgiltig angenommen. Die türkischen Delegirten verlangten hierauf, daß die Zinsen nicht von dem Emissionskurse der Anlehen, sondern von den effektiv eingegangenen Summen, nämlich nach Abzug der verschiedenen Kommissionsgebühren berechnet würden. Nach lebhafter Debatte sahen sich die türkischen Delegirten bewogen, dieses Verlangen zurückzuziehen.

**Konstantinopel,** 14. Oktober. Die Pforte hat die in Egypten befindlichen Kommissarien telegraphisch angewiesen, ihre Arbeit zu beschleunigen und nach Konstantinopel zurückzukehren.

**Konstantinopel,** 14. Oktober. Den früheren gegentheiligen Meldungen gegenüber verlautet jetzt, daß die türkischen Delegirten ihren Antrag, die Interessen nicht vom Emissionskurse der Anleihen, sondern von den effektiv eingegangenen Summen zu berechnen, erneut aufrechterhalten. Der Antrag soll einer Subkommission vorgelegt werden. Die Pforte hat die Ausdehnung des Einhebungsrechts auf die Fischereitaxe bewilligt.

**Belgrad,** 14. Oktober. Der Handelsvertrag zwischen Serbien und den Vereinigten Staaten von Nordamerika ist unterzeichnet.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen. —
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

## Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Oktober.

| Datum Stunde | Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm 82 m Seehöhe. | Wind. | Wetter. | Temp. i. Celf. Grad. |
|---|---|---|---|---|
| 14. Nachm. 2 | 742,2 | S lebhaft | bedeckt [1] | +10,4 |
| 14. Abnds. 10 | 736,0 | W lebhaft | bedeckt Regen | +10,8 |
| 15. Morgs. 6 | 736,3 | W stark | bedeckt | + 9,5 |

[1] Regenhöhe 1,4 mm.
Am 14. Wärme-Maximum + 11°5 Celf.
" " Wärme-Minimum + 3°5 "

## Wetterbericht vom 14. Oktober, 8 Uhr Morgens.

| Ort. | Barom. a. 0 Gr. nach d. Meeresniv. reduz. in mm. | Wind. | | Wetter. | | Temp. i. Celf. Grad |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Mullaghmore | — | | | | | |
| Aberdeen | 726 | ONO | 10 | wolkenlos | [1] | 6 |
| Christiansund | 740 | SSW | 4 | wolkig | | 5 |
| Kopenhagen | 746 | W | 4 | Nebel | | 7 |
| Stockholm | 743 | SW | 2 | heiter | | 4 |
| Haparanda | 743 | SW | 4 | bedeckt | | 6 |
| Petersburg | 748 | SO | 3 | bedeckt | | 6 |
| Moskau | — | | | | | |
| Cork Queenst. | 744 | WNW | 8 | heiter | [2] | 11 |
| Brest | 753 | W | 7 | Regen | [3] | 14 |
| Helder | 739 | SW | 6 | Regen | | 13 |
| Sylt | 743 | SSO | 4 | Regen | | 7 |
| Hamburg | 746 | SSO | 6 | Regen | [4] | 7 |
| Swinemünde | 750 | SSW | 5 | bedeckt | [5] | 6 |
| Neufahrwasser | 751 | WSW | 7 | wolkig | [6] | 7 |
| Memel | 746 | W | 8 | bedeckt | [7] | 8 |
| Paris | 753 | SW | 4 | bedeckt | | 15 |
| Münster | 745 | SSW | 8 | Regen | | 10 |
| Karlsruhe | 755 | SW | 1 | bedeckt | | 14 |
| Wiesbaden | 753 | WNW | 1 | Regen | | 8 |
| München | 759 | still | | bedeckt | | 8 |
| Leipzig | 753 | SSW | 4 | bedeckt | | 7 |
| Berlin | 752 | SSW | 2 | bedeckt | [8] | 6 |
| Wien | 761 | still | | wolkig | | 5 |
| Breslau | 757 | SSW | 3 | wolkenlos | | 5 |
| Ile d'Aix | 760 | SW | 6 | Regen | | 16 |
| Nizza | 760 | N | 2 | Dunst | | 14 |
| Triest | 760 | still | | bedeckt | | 15 |

[1] Seegang sehr hoch. [2] Grobe See. [3] Seegang hoch. [4] Gestern und Nachts anhaltend Regen, Vorm. Gewitter. [5] Nachts stürmisch. [6] Nachts Sturm und Regen. [7] Seegang hoch, Nachm. Gewitter, Nachts Regen. [8] Mittags Regen.

Skala für die Windstärke:

1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Anmerkung: Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1. Nordeuropa, 2. Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3. Mittel-Europa südlich dieser Zone, 4. Südeuropa. — Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingehalten.

Uebersicht der Witterung.

Unter äußerst starkem Fallen des Barometers im Nordseegebiete ist auf der Südwestseite der gestern besprochenen Depression ein neues Minimum mit einer Tiefe von unter 724 Mm. an der ostschottischen Küste erschienen, in Nordschottland starken Oststurm, am Kanal vollen Sturm aus Westnordwest und im nordwestlichen Deutschland starke bis stürmische südwestliche Winde mit ausgedehnten Regenfällen und weiteren elektrischen Entladungen bedingend. Auch im nordöstlichen Deutschland wehen unter Einfluß der gestern erwähnten Depression, welche bei abnehmender Tiefe ihren Ort wenig verändert hat, starke bis stürmische südwestliche Winde. Im Süden und Südosten dagegen ist das Wetter ruhig und vielfach heiter.

Deutsche Seewarte.

## Wasserstand der Warthe.

**Posen,** am 14. Oktober Morgens 0,88 Meter.
" " 14. " Mittags 0,88 "
" " 15. " Morgens 0,86 "

# Telegraphische Börsenberichte.

### Fonds-Course.

**Frankfurt a. M.,** 14 Oktober. (Schluß-Course.) Fest.
Lond. Wechsel 20,46. Pariser do. 80,48. Wiener do. 172,65 K.-M. St.-A. 130¼. Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 99⅝ K.-M.-Pr.-Anth. 130¼. Reichsanl. 101½. Reichsbank 154⅜. Darmstb. 172⅜. Meininger B 104¼. Oest.-ung. Bk. 718,00. Kreditaktien 318½ Silberrente 66⅞. Papierrente 66½ Goldrente 81¾. Ung. Goldrente 78¼. 1860er Loose 124⅜. 1864er Loose 328,00 Ung. Staatsl. 238,00. do. Ostb.-Obl. II, 95½ Böhm. Westbahn 275⅝ Elisabethb. —. Nordwestbahn 201¼. Galizier 283¼. Franzosen 309¼ Lombarden 144¾ Italiener 89¾. 1877er Russen 91½ 1880er Russen 75⅜. II. Orientanl. 60⅞, Zentr.-Pacific 112½. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 60⅝, Wiener Bankverein 123¼, ungarische Papierrente —. Buschtiehrader —. Junge Dresdner —.
Ungarische Eskompt- und Wechslerbank —,—.
Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 318½, Franzosen 309, Galizier 283⅜, Lombarden 144, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, österr. Goldrente —.

**Frankfurt a. M.,** 14. Oktober. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 316¾, Franzosen 307¾, Lombarden 141½, Galizier 282½, 1860er Loose —, österreichische Goldrente —, ungar. Goldrente —, II. Orientanleihe —, österr. Silberrente —, Papierrente —, III. Orientanl. —, ungar. Papierrente —, 1880er Russen —. Darmstädter Bank —, Ungar. Eskompte ——. Wiener Bankverein —. Diskonto-Kommandit —,—. Matt.

**Wien,** 14. Oktober. (Schluß-Course.) Geschäftslos aber fest. Spekulationspapiere und Renten behauptet, Galizier gefragt, Lombarden matter.
Papierrente 76,72½ Silberrente 77,90. Oesterr. Goldrente 94,35, Ungarische Goldrente 118,90. 1854er Loose 122,50. 1860er Loose 131,50. 1864er Loose 173,70. Kreditloose 179,50 Ungar. Prämienl. 123,50. Kreditaktien 368,60. Franzosen 358,00. Lombarden 169,50, Galizier 328,80. Kasch.-Oderb. 150,00. Pardubitzer 167,00 Nordwestbahn 232,50. Elisabethbahn 216,00. Nordbahn 2372,00. Oesterreich-ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 149,70. Anglo-Austr. 159,00 Wiener Bankverein 143,50 Ungar. Kredit 374,00, Deutsche Plätze 57,75. Londoner Wechsel 118,45. Pariser do. 46,45, Amsterdamer do. 97,25. Napoleons 9,37½ Dukaten 5,61. Silberc. 100,00. Marknoten 57,82½. Russische Banknoten 1,26. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 171,00. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westbahn —,—.
4½prozent. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe —, Elbthal 255,50, ungarische Papierrente 89,25, ungar. Goldrente 90,40. Buschtierader B. —,—. Ung. Präml. —. Eskompte —,—.

**Paris,** 13. Oktober. Boulevard-Verkehr. 3 proz. Rente 84,55, Anleihe von 1872 117,00, Italiener 90,32½, österr. Goldrente —, Türken 16,10, Türkenloose —,—, Spanier inter. 26⅜, do. extér. —,— ungar. Goldrente —, Egypter 388,00, 3proc. Rente —,—, 1877er Russen —, Franzosen —,—. Fest.

**Paris,** 14. Oktober. (Schluß-Course.) Matt.
3proz. amortisirb. Rente 86,15, 3proz. Rente 84,70, Anleihe de 1872 116,85, Italien. 5proz. Rente 90,15, Oesterreich. Goldrente 81⅜, 6prozent. ungar. Goldrente 103½, 4proz. ungar. Goldrente 78⅞ 5proz. Russen de 1877 94⅛, Franzosen 765,00, Lombardische Eisenbahn-Aktien 363,75, Lomb. Prioritäten 289,00, Türken de 1865 16,07½, Türkenloose 53,00.
**Credit mobilier** 755,00, Spanier exter. 26⅞, do. inter. —, Suezkanal-Aktien —, Banque ottomane 740,00, Societe gen. —,—, Credit foncier 1755,00, Egypter 383,00, Banque de Paris 1320,00, Banque d'escompte 895,00, Banque hypothecaire —,—. III. Orientanleihe 63⅛. Londoner Wechsel 25,41. 5 proz. Rumänische Anleihe —,—.

**Florenz,** 14. Oktobrer. 5 pCt. Italien. Rente 91,65, Gold 20,33,

**London,** 14 Oktober. Fest. Consols $98\frac{1}{16}$, Ital. 5proz. Rente $89\frac{13}{16}$, Lombard. $14\frac{3}{16}$, 3proz. Lombard. alte —, 3proz. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 89, 5proz. Russen de 1872 88½, 5proz. Russen de 1873 $90\frac{5}{16}$, 5proz. Türken de 1865 15⅜, 3½proz. fundirte Amerikaner $102\frac{13}{16}$. Oesterr. Silberrente —, do. Papierrente —, Ungarische Goldrente 77⅜, Oesterr. Goldrente —. Spanier —, Egypter —, 4proz. preuß. Consols 100¼. 4proz. bair. Anleihe —.
4prozent. ungar. Goldrente —, Silber —.
Platzdiskont — pCt.
In die Bank flossen heute 110,000 Pfd. Sterl.

**Newyork,** 13. Oktober. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 93¾, Wechsel auf London 4,78½, Wechsel auf Paris 5,26¼, 3½proz. fundirte Anleihe 99¾, 4prozent. fundirte Anleihe von 1877 115⅝, Erie-Bahn 44¾, Zentral-Pacific 114½, Newyork Zentralbahn 138½. Chicago-Eisenbahn 134½. Cable Transfers 4,83½.

### Produkten-Course.

**Bremen,** 14. Oktober. Petroleum. (Schlußbericht.) Ruhig. Standard white loko 7,85 a 7,80 bz., per November 7,95, bz. per Dezember 8,10, Br., per Januar 8,10, Br., per Februar 8,05, Br., per März 8,00 Br.

**Hamburg,** 14. Oktober. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, auf Termine fest. — Roggen loko und auf Termine fest. — Weizen per Oktober-November 233,00 Br., 232,00 Gd., per April-Mai 222,00 Br., 221,00 Gd. Roggen per Oktober-November 178,00 Br., 176,00 Gd., per April-Mai 165,00 Br., 163,00 Gd. — Hafer still, Gerste matt. — Rüböl fest, loko 56,00, per Oktober 56,00. — Spiritus matt, per Oktober 49¼ Br., per November-Dezember 47 Br., per Dezember-Januar 46¾ Br., per April-Mai 44½ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum befestigt, Standard white loko 8,25 Br., 8,10 Gd., per Oktober 8,10 Gd., per November-Dezember 8,00 Gd. — Wetter: Veränderlich.

**Pest,** 14. Okt. (Produktenmarkt.) Weizen loko angenehmer, auf Term. ruhig, per Herbst 12,50, G., per 12,55 Br. per Frühjahr 13,15 G., 13,17 Br. — Hafer pr. Herbst 7,85 Gd., 7,90 Br. — Mais per Mai-Juni 7,37 Gd., 7,40 Br. — Wetter: Trübe.

**Paris,** 14. Okt. Rohzucker 88° loco fest, 56,25 a 56,50. Weißer Zucker steigend, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Oktober 64,25, per Nov. 64,25 per Oktober-Januar 64,50.

**Paris,** 14 Okt. Produktenmarkt (Schlußbericht.) Weizen weichend, per Oktober 32,25, per November 32,10, per November-Februar 32,10, per Januar-April 32,10. — Roggen ruhig, per Oktober 22,50, per Januar-April 22,50. — Mehl 9 Marques weichend, per Oktober 67,75, per November 68,00, per Novbr.-Februar 68,10, per Januar-April 68,25. — Rüböl ruhig, per Oktober 76,00, per Novbr. 76,00, per Dezember 76,25, per Januar-April 76,25. — Spiritus fest, per Oktober 65,25, per November 65,25 per Dezember 65,25, per Januar-April 65,00. Wetter: Regnerisch.
Londoner Anfangskourse noch nicht eingetroffen.

**Petersburg,** 14. Oktober. Produktenmarkt. Talg loco 58,50, per August 60,00. Weizen loko 16,50. Roggen loko 12,00. Hafer loko 5,50. — Hanf loko 31,00. Leinsaat (9 Pud) loko 15,25. — Wetter: Regen.

**Antwerpen,** 14 Oktober. Petroleummarkt. (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 19¼ bz. u. Br., pr. Nov. 19¼ bz., 19½ Br., per November-Dezember 20 Br., pr. Januar 20¼ bz. u. Br. Ruhig.

**Amsterdam,** 13. Oktober. Bancazinn 59¼.

**Amsterdam,** 13. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per November 326. Roggen per Oktober 228, per März 208

**London,** 14. Oktober. An der Küste angeboten 12 Weizenladungen. — Wetter: Sturm.
Londoner Anfangscourse noch nicht eingetroffen.

**London,** 13. Oktober. Havannazucker Nr. 12 25½. Sich bessernd.

**London,** 14. Oktober. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 62,600, Gerste 3500, Hafer 11,600 Qrts.
Sämmtliche Getreidearten träge.

**London,** 14. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen nominell, unverändert. Andere Artikel matt, träge.

**Liverpool,** 13. Oktober. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 15,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Amerikaner und Brasilianer anziehend, Surats fest. Middl. amerikanische November-Dezember-Lieferung $6\frac{1}{32}$, März-Lieferung $6\frac{17}{32}$ d.

**Newyork,** 13. Oktober. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork $11\frac{9}{16}$, do. in New-Orleans 10⅞. Petroleum in Newyork 7¾ Gd., in Philadelphia 7⅝ Gd., rohes Petroleum 7, do. Pipe line Certificates — D. 94 C. Mehl 6 D. 10 C. Rother Winterweizen loko 1 D. 48 C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 47¼ C., do. per November. 1 D. 49¾ C., do pr. Dezember 1 D. 53 C. Mais (old mixed) 70 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 8½. Kaffee (Rio) 11⅜. Schmalz (Marke Wilcox) 12¼, do. Fairbanks 12¼, do. Rohe u. Brothers 12¼. Speck (short clear) 10⅝ C. Getreidefracht 4¼.

**Bromberg,** 14. Oktober. [Bericht der Handelskammer.]
Weizen unveränd., hochbunt und glasig 224—227 Mark, hellbunt 210—220 M. — Roggen unveränd., loko inländischer feinster 176—179 Mark, geringere Qualität 172—175 Mk. — Gerste feine Brauwaare 155—160 Mark, große und kleine Müllergerste 145—155 Mark. — Hafer loko 150—160 M. — Erbsen Kochwaare 185—200 Mk. Futterwaare 175—180 Mark. — Mais, Rübsen, Raps ohne Handel. — Spiritus pro 100 Liter à 100 Prozent 54,00 Mark. — Rubelkours 217 Mark.

**Breslau,** 14. Oktober. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)
Roggen: (per 2000 Pfd.) niedriger. Gekündigt — Centner. — Abgelaufene Kündigungs-Scheine —,—, per Oktober 175,50 Br., — per Oktober-November 172,00 bez., — per November-Dezember 169,00 Br., per April-Mai 168 Br. u. Gd. — Weizen: Gekündigt — Centner, per Oktober — Gd., 225 Br. — Petroleum per 100 Kilogr. loko u. per Oktober — Br., —,— Gd. — Hafer Gekündigt —,— Cent., per Oktober 143,50 Br., — per November-Dezember 140,00 Gd., — per April-Mai 143,00 Gd. — Raps Gekündigt — Centner, per Oktober 255 Br., 252 Gd. — Rüböl fester. Gekündigt — Centner, loko 54,50 Br., per Okt. 55,00 Br., 53,00 Gd., per Okt.-Nov. 55,00 Br., 53,00 Gd., per November-Dezember 55,00 Br., 53,00 Gd., per Dezember-Januar 53,75 Br., — per April-Mai 54,50 Br., —,— Gd. — Spiritus laufender Monat niedriger. Gek. — Liter. — Abgel. Kündig.-Scheine —, per Oktober 53,40—20 bez., — per Oktober-November 52,00 Gd., — per November-Dezember 51,20 Gd., per Dezember-Januar 51,20 Gd., per Januar-Februar —,— Gd., per Februar-März —,— Gd., per März-April — bez., per April-Mai 51,70 Gd., per Mai-Juni 52,20 bez.
Zink schlesische Vereinsmarke Oktober-Lieferung 15,75 bez.

Die Börsen-Commission.

# Produkten-Börse.

**Berlin**, 14. Oktober. Wind: SSW. Wetter: Regnerisch.

**Weizen** per 1000 Kilo loko 220—250 M. nach Qualität gefordert, fein gelb — M. ab Bahn bez., def. Poln. — M. ab Bahn per Oktober 235—235½—235 bez., per Okt.-November 226½—227 M. bezahlt, per November-Dezember 225—225½—225 M. bez., per Dezember-Jannar — M. bez., per Januar-Februar — M. bezahlt, per April-Mai 224½ — 225 Mk. bezahlt, per Mai-Juni — Mark bez. Gekündigt 14000 Zentner. Regulirungspreis 235 Mark. — **Roggen** per 1000 Kilo loko 190—194 Mark nach Qualität gefordert, neu inländischer 190 — 192 ab Bahn bezahlt, hochfeiner — ab Bahn bezahlt, klammer — ab Kahn bezahlt, alter do. — M. ab B. bez. russischer — Mark a. K. bezahlt, feiner — M. a. Bahn. bez., defekter — Mark ab Bahn bezahlt, per Oktober 188½ — 190 M. bezahlt, per Oktober-November 178½ — 180¾ bezahlt, per November-Dezember 174¼—175¾ bezahlt, per Dezember-Januar — bezahlt, per Januar-Februar — bez., per April-Mai 168½—169 M. bez. Gekündigt 2000 Ztr. Regulirungspreis 189 M. — **Gerste** per 1000 Kilo loko 158—200 M. nach Qualität gefordert. — **Hafer** per 1000 Kilo loko 148—170 M. nach Qualität gefordert, russischer 150—153 Mark bez., ost- und westpreußischer 150—158 Mark bez., pommerscher und mecklenburgischer 150—155 M bez., schlesischer 150—158 M. bez., böhmischer 150—158 M. bez., fein weiß mecklenburgischer — ab B. bez., per Oktober 149½ bez., per Oktober-November 147½ bez., per November-Dezember 147 M. bezahlt, per Dezember-Januar — M. bezahlt, per April-Mai 150—149½ M. bezahlt, per Mai-Juni — bez. Gekündigt —,— Zentner. Regulirungspreis — Mark. — **Erbsen** per 1000 Kilo Kochwaare 184—210 M., Futterwaare 165—183 M. — **Mais** per 1000 Kilo loko 151—156 nach Qualität gefordert, Okt. 148 M., Oktober-Novbr. 148 M. bez., per Nov.-Dezember 148 bez., per April-Mai 142½ Mark bezahlt, Gekündigt —,— Zentner. Regulirungspreis — Mark. — **Weizenmehl** per 100 Kilogramm brutto 00: 33,00—31,50 M., 0: 30,50—29,50 Mark, 0/1: 29,50—28,50 Mark. — **Roggenmehl** inkl. Sack 0: 27,00—26,00 Mark, 0/1: 26,00—25,00 Mark per Oktober 25,20—25,30 bezahlt, per Oktober-November 24,30 — 24,60 bezahlt, per November-Dezember 23,80—24,00 bez., per Dezember-Januar — bezahlt, Januar-Februar — bezahlt, per April-Mai 23,00—23,15 M. bez., per Mai-Juni — bezahlt, per Juni-Juli — bez. Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis M. — **Oelsaat** per 1000 Kilo Winterraps —,— Mark, Winterrübsen —,— Mark — **Rüböl** per 100 Kilo loko ohne Faß 53,0 M., mit Faß 53,3 M. bez., per Oktober 53,8—53,6 M. bezahlt, per Oktober-November 53,8 bis 53,6 bez., per November-Dezember 53,8—53,6 Mark bezahlt, per Dezember-Januar —, per Januar-Februar — per April-Mai 55,3 bis 55,4—55,3 M. bez., per Mai-Juni — bez., Anmeldungen — M. bez. Gekündigt 2000 Ztr., Regulirungspreis 53,7 M. — **Leinöl** per 100 Kilo loko — M. — **Petroleum** per 100 Kilo loko 25,4 M., per Oktober 25,0 bez., per Oktober-November 25,0 M. bez., per November-Dezember 25,0 bez., per Dezember-Januar 25,6 M. bez., Januar-Februar — bez., per April-Mai — bez. Gekündigt — Ztr., Regulirungspreis — M. — **Spiritus** per 100 Liter loko ohne Faß 56,2 M. bez., per Oktober 56,6—55,8—55,6 M. bez., per Oktbr.-November 53,9—53,7—53,8 Mark bezahlt, per November-Dezember 52,7—52,8—52,7 M. bezahlt, Dez.-Januar — bez., Januar-Februar — M. bez., Februar-März — bez., per April-Mai 53,6—53,4—53,5 bezahlt, per Mai-Juni — bezahlt. Gekündigt — Liter. Regulirungspreis — Mark. (B. B.-Z.)

**Stettin**, 14. Oktober. [An der Börse.] Wetter: Veränderlich. Temperatur + 6 Gr. R. Barom. 27,9. Wind S.

**Weizen** fester, per 1000 Kilo loko gelber inländischer 228 bis 236 M., weißer 230 bis 240 M. bez., per Oktober 239—238,5 Mark bezahlt, per Oktober-November 227,5 Mark Br. und Gd., per November-Dezember — Mark bezahlt, per April-Mai 223 bis 224 Mark bez. — **Roggen** fester, per 1000 Kilo loko inländischer 183 bis 186 Mark bez., geringer — M. bezahlt, per Abladung von Libau — Pfd. transf. — M. cif. bez., per Oktober 187 M. bez., per Oktober-November 178—178,5 M. bezahlt, per November-Dezember 173—173,5 M. bezahlt, per April-Mai 167 M. bez., per Mai-Juni — Mark bezahlt. — **Gerste** fest, per 1000 Kilo loko geringe 154—160 M., Brau- 166 bis 171 M. bezahlt. — **Hafer** stille, per 1000 Kilo loco alter pommerscher 150 bis 156 M., neuer 142 bis 150 M. bez. — **Erbsen** ohne Handel. — **Mais** ohne Handel, per 1000 Kilo loco Amerikanischer 149 M. Br. — **Winterrübsen** still, per 1000 Kilo loko 250 bis 255 M., feinster — M. bez., abgel. Anmeldung — M. bezahlt, per Oktober 251 M. Gd., per Oktober-November 251 M. Gd., per April-Mai 262 M. Gd. — **Winterraps** per 1000 Kilo loko 256 bis 260 M. bezahlt. — **Rüböl** stille, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 55 Mark Br., mit Faß — M. bez., ohne Faß — M. Br., Anmeldungen — M. bez., per Oktober 53,75 M. Br., per Oktober-November 53,75 M. Br., per abgel. Anm. — M. bez., per November-Dezember 53,75 M. Br., per April-Mai 55,5 M. bez. — **Spiritus** etwas matter, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 54,5—54,4 M. bezahlt, mit Faß — M. bezahlt, per Oktober 54,5 M. bez. u. Br., per Oktober-November 53,57 M. bez., per November-Dezember 52,5 M. Gd, per April-Mai 52,8 Mark bez., 52,9 Br. u. G. — Angemeldet: 100 Zentner Rüböl. — Regulirungspreise: Weizen 238,5 M., Roggen 187 M., Rübsen 251 M., Rübö 53,75 M., Spiritus 55,6 M. — **Petroleum** loko 8,2—8,25 Mark transf. bez., alte Usanze — M. tr. bez. (Ostf.-Ztg.)

**Berlin**, 14. Oktober. Ohne daß der geschäftliche Verkehr eine große Ausdehnung gewinnen konnte, war die heut herrschende Tendenz doch recht fest und stellten sich die Notirungen meist wiederum höher als gestern. Die hiesige Börse verfolgte gewissermaßen selbständig ihren Weg, denn sowohl aus Wien, als auch aus Frankfurt lagen Kursmeldungen vor, die der Hausse-Bewegung hätte Unterstützung leihen können, dagegen kennzeichneten die Pariser Börsen-Depeschen eine feste Haltung und außerdem war Londoner Wechselkurs aus Newyork für Europa günstiger gemeldet. Wie des öfteren an dieser Stelle bemerkt werden mußte, übt gerade jetzt die Gestaltung der Verhältnisse am internationalen Geldmarkte auf die Stimmung der Börsen den Haupteinfluß, dem Worte „Gold-Export", ja schon dem Gedanken an die Möglichkeit eines Exportes von Gold wohnt eine magische Kraft bei, und daher überwog die bessere Newyorker Notiz die matteren Wiener Kurse. Die Umsätze blieben aber innerhalb sehr enger Grenzen und traten überhaupt nur wenige vereinzelte Effekten in lebhafteren Verkehr. Während die Haupt-Spekulationspapiere im Ganzen vernachlässigt blieben, fanden einige inländische Eisenbahnaktien bessere Beachtung. In erster Linie waren heute die Aktien der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn beliebt und setzten dieselben die Kurserhöhung der vorangegangenen Tage fort. Andere Werthe dieser Gattung verhielten sich wesentlich ruhiger, zeigten aber doch auch eine sehr feste Tendenz, die auch in Kurserhöhungen zum ziffernmäßigen Ausdruck gekommen wäre, wenn nur das Geschäft darin einen größeren Umfang angenommen hätte. Bankaktien waren ebenfalls fest, aber still. Industriepapiere wurden wenig in den Verkehr gezogen. Anlagewerthe waren nach wie vor fast ganz geschäftslos. — Per Ultimo notiren: Franzosen 623,50—620, Lombarden 295—293,50—292—289,50, Kreditaktien 638,50—638—641,50—641, Wiener Bankverein 248,50, Darmstädter Bank 172,90—172,40, Diskonto-Kommandit-Antheile 129,75 bis 129,60—131—130, Deutsche Bank 172,20—172,90—172, Dortmunder Union 104,40—104,90—104,50, Laurahütte 127,75—128,10—127,60. Der Schluß war fest. — Diskonten 5½ Prozent Brief.

# Fonds- u. Aktien-Börse.

**Berlin**, den 14. Oktober 1881.

### Preußische Fonds- und Geld-Course.

| | | |
|---|---|---|
| Preuß. Cons. Anl. | 4½ | 105,70 bz |
| do. neue 1876 | 4 | 101,00 B |
| Staats-Anleihe | 4 | 100,75 B |
| Staats-Schuldsch. | 3½ | 99,00 bz |
| Od.-Deichb.-Obl. | 4½ | |
| Berl. Stadt-Obl. | 4½ | 100,20 bz |
| do. do. | 3½ | 95,50 bz |
| Schldv. d. B. Kfm. | 4½ | 102,00 B |
| Pfandbriefe: | | |
| Berliner | 5 | 108,50 bz |
| do. | 4½ | 103,75 bz |
| Landsch. Central | 4 | 100,50 bz |
| Kur- u. Neumärk. | 3½ | 95,50 bz |
| do neue | 3½ | 91,25 bz |
| do. | 4 | 101,25 B |
| do. neue | 4½ | |
| N. Brandbg. Kred. | 4 | |
| Ostpreußische | 3½ | 91,00 G |
| do. | 4 | 100,20 bz |
| do. | 4½ | |
| Westpr. rittersch. | 3½ | 91,20 bzB |
| do. | 4 | 100,50 bz |
| do. I. B. | 4 | 100,40 bz |
| do. II. Serie | 4½ | 103,00 G |
| Neuldsch. II. Serie | 4 | 100,00 bz |
| do. do. | 4½ | 103,10 B |
| Posensche, neue | 4 | 100,00 G |
| Sächsische | 4 | 99,80 bz |
| Pommersche | 3½ | 91,10 bz |
| do. | 4 | 100,50 G |
| do. | 4½ | 101,25 bz |
| Schlesische altl. | 3½ | |
| do. alte A. | 4 | |
| do. neue I. | 4 | |
| Rentenbriefe: | | |
| Kur- u. Neumärk. | 4 | 100,75 bz |
| Pommersche | 4 | 100,40 bz |
| Posensche | 4 | 100,10 B |
| Preußische | 4 | 100,30 bz |
| Rhein- u. Westfäl. | 4 | 100,60 B |
| Sächsische | 4 | 100,25 bzG |
| Schlesische | 4 | 101,00 bzG |
| 20-Frankstücke | | 16,19 bzG |
| do. 500 Gr. | | |
| Dollars | | |
| Imperials | | |
| do. 500 Gr. | | |
| Engl. Banknoten | | 20,51 bz |
| do. einlösb. Leipz. | | |
| Französ. Banknot. | | 80,70 bz |
| Oesterr. Banknot. | | 173,00 bz |
| do. Silbergulden | | |
| Russ. Noten 100 Rbl | | 218,00 bz |

### Deutsche Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Dtsch. Reichs-Anl. | 4 | 101,60 G |
| P.-A. v. 55 a 100 Th. | 3½ | 146,10 bz |
| Hess. Prsch. a 40 Th. | — | 314,00 G |
| Bad. Pr.-A. v. 67. | 4 | 134,50 bz |
| do. 35 fl. Oblig. | — | 216,10 G |
| Bair. Präm.-Anl. | 4 | 136,00 B |
| Braunsch. 20 thl.-L. | — | 102,20 bz |
| Brem. Anl. v. 1874 | 4 | 100,60 bz |
| Cöln-Md-Pr.-Anl. | 3½ | 130,00 bzG |
| Dess. St.-Pr.-Anl. | 3½ | 128,00 B |
| Goth. Pr.-Pfdbr. | 5 | 122,10 bz |
| do. II Abth. | 5 | 119,80 G |
| Hamb. 50-Thlr.-L. | 3 | 191,75 bzB |
| Lübecker Pr.-Anl. | 3½ | 183,25 bz |
| Mecklb. Eisenbhanl. | 3½ | 95,10 bz |
| Meininger Loose | — | 27,75 B |
| do. Pr.-Pfdbr. | 4 | 120,60 G |
| Oldenburger Loose | 3 | 154,00 B |
| D.-G.-C.-B-Pf 110 | 5 | 108,00 bz |
| do. do. | 4½ | 104,25 bzG |
| Dtsch. Hypoth. unk. | 5 | 103,50 bzG |
| do. do. | 4½ | 102,30 bz |
| Mein. Hyp.-Pf. | 4½ | 102,30 G |
| Nrdd. Grdkr.-H.-A. | 5 | 100,20 G |
| Pomm Hyp.-Pfdbr. | 5 | |
| Pomm. H.-B. I. 120 | 5 | 108,00 B |
| do. II. IV. 110 | 5 | 104,50 G |
| Pomm. III. rkz. 100 | 5 | 100,20 B |
| Pr. C.-B.-H.-Br. rz. | | |
| do. do. 110 | 5 | 110,00 bzG |
| do. do. 115 | 4½ | 106,75 bz |
| Pr. C.-B.-Pfdbr. 100 | 5 | 106,50 G |
| do. do. rückz. 100 | 4½ | 102,75 B |
| do (1872 u. 74) | 4 | 99,25 bz |
| do. (1872 u. 73) | 5 | |
| do. (1874) | 5 | |
| Pr. Hyp.-A.-B. 120 | 4½ | 107,00 bzG |
| do. II. rkz. 10 | 5 | 100,25 G |
| Schles. Bod.-Cred. | 5 | 104,10 G |
| do. do. | 4½ | 106,00 B |
| Stettiner Nat.-Hyp. | 5 | 101,00 G |
| do. do. | 4½ | 103,50 B |
| Kruppsche Obligat. | 5 | 109,80 bzG |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Amerik. gek. 1881 | 6 | |
| do. do. 1885 | 6 | |
| do. Bds. (fund.) | 5 | |
| Norweger Anleihe | 4½ | |
| Newyork. Std.-Anl. | 6 | |
| Oesterr. Goldrente | 4 | 81,60 bz |
| do. Pap.-Rente | 4½ | 66,10 bzG |
| do. Silber-Rente | 4½ | 66,10 bzB |
| do. 250 fl. 1854 | 4 | |
| do. Cr. 100 fl. 1858 | — | 346,00 bzB |
| do. Lott.-A. v. 1860 | 5 | 124,60 bzG |
| do. do. v. 1864 | — | 326,20 G |
| Ungar. Goldrente | 6 | 102,50 bzG |
| do. St.-Eisb. Akt. | 5 | 96,10 B |
| do. Loose | — | 238,30 G |
| Italienische Rente | 5 | 89,80 bzB |
| do. Tab.-Oblg. | 6 | |
| Rumänier | 8 | 111,40 bz |
| Finnische Loose | — | 51,00 G |
| Russ. Centr.-Bod. | 5 | 76,75 bzG |
| do. Boden-Credit | 5 | 85,90 bz |
| do Engl. A. 1822 | 5 | |
| do. do. A. v. 1862 | 5 | 90,20 bz |
| Russ. fund. A. 1870 | 5 | |
| Russ. cons. A. 1871 | 5 | |
| do. do. 1872 | 5 | 90,50 B |
| do. do. 1873 | 5 | |
| do. do. 1877 | 5 | 93,80 bzB |
| do. do. 1880 | 4 | 75,20 bz |
| do. Pr.-A. v. 1864 | 5 | 152,50 bzG |
| do. do. v. 1866 | 5 | 148,50 bzG |
| do. 5. A. Stiegl. | 5 | 63,60 G |
| do. 6. do. do. | 5 | 87,10 G |
| do. Pol. Sch.-Obl. | 4 | 84,70 bz |
| do. do. kleine | 4 | |
| Poln. Pfandbr. | 5 | 65,60 G |
| do. do. | 5 | |
| do. Liquidat. | 4 | 57,20 bzB |
| Türk. Anl. v. 1865 | — | 16,10 bz |
| do. do. v. 1869 | 6 | |
| do. Loose vollgez. | 3 | |

### *) Wechsel-Course.

| | |
|---|---|
| Amsterd. 100 fl. 8 T. | |
| do. 100 fl. 2 M. | |
| London 1 Lstr. 8 T. | |
| do. do. 2 M. | |
| Paris 100 Fr. 8 T. | |
| Blg. Bkpl. 100 F. 8 T. | |
| do. do. 100 F. 2 M. | |
| Wien öst. Währ. 8 T. | 172,80 bz |
| Wien. öst. Währ. 2 M. | 171,70 bz |
| Petersb. 100 R. 3 W. | 216,60 bz |
| do. 100 R. 3 M. | 214,40 bz |
| Warschau 100 R 8 T. | 217,10 bz |

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 5½, für Lombard 6½ pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 4, Bremen —, Brüssel 4, Frankfurt a. M. 4½, Hamburg —, Leipzig —, London 5, Paris 4, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

### Bank- u. Kredit-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Badische Bank | 4 | 114,00 G |
| Bk. f. Rheinl. u. Westf | 4 | 40,50 G |
| Bk. f. Sprit- u. Pr.-H. | 4 | 61,90 bz |
| Berl. Handels-Ges. | 4 | 121,50 bzG |
| do. Kassen-Verein | 4 | 199,50 G |
| Breslauer Disk.-Bk. | 4 | 102,00 bzG |
| Centralbk. f. B. | 4 | |
| Centralbk. f. J. u. H. | | |
| Coburger Credit-B. | 4 | 90,30 bz |
| Cöln. Wechslerbank | 4 | 98,50 bzB |
| Danziger Privatb. | 4 | 110,00 G |
| Darmstädter Bank | 4 | 172,20 bz |
| do. Zettelbank | 4 | 111,40 B |
| Dessauer Creditb. | 4 | |
| do. Landesbank | 4 | 120,50 G |
| Deutsche Bank | 4 | 172,10 bz |
| do. Genossensch. | 4 | 134,60 bzG |
| do. Hyp.-Bank. | 4 | 92,00 G |
| do. Reichsbank. | 4½ | 154,40 G |
| Disconto-Comm. | 4 | 229,75 bzG |
| Geraer Bank | 4 | 97,00 bzB |
| do. Handelsb. | 4 | 94,25 G |
| Gothaer Privatbk. | 4 | 118,25 G |
| do. Grundkredb. | 4 | 99,00 bzB |
| Hypothek (Hübner) | 4 | |
| Königsb. Vereinsb. | 4 | 98,50 B |
| Leipziger Creditb. | 4 | 161,40 bz |
| do. Discontob. | 4 | 118,30 bzB |
| Magdeb. Privatb. | 4 | 117,00 bz |
| Mecklb. Bodencred. | 4 | 62,00 G |
| do. Hypoth.-B. | fr. | 96,50 B |
| Meining. Creditbk. | 4 | 104,25 bzG |
| do. Hypothekenbk. | 4 | 94,75 bzB |
| Niederlausitzer Bank | 4 | 100,50 bzG |
| Norddeutsche Bank | 4 | 189,10 G |
| Nordd. Grundkredit | 4 | 54,00 bz |
| Oesterr. Kredit | 4 | |
| Petersb. Intern. Bk. | 4 | 103,50 bzG |
| Posen. Landwirthsch | 4 | 76,00 G |
| Posener Prov.-Bank | 4 | 129,00 bzG |
| Posener Spritaktien | 4 | 52,00 bz |
| Preuß. Bank-Anth. | 4½ | |
| do. Bodenkredit | 4 | 110,50 bzB |
| do. Centralbdn. | 4 | 125,25 bzG |
| do. Hyp.-Spielh. | 4 | 98,40 bz |
| Produkt.-Handelsbk | 4 | 75,00 B |
| Sächsische Bank | 4 | 127,00 bzG |
| Schaaffhaus. Bankv. | 4 | 93,00 bz |
| Schles. Bankverein | 4 | 112,60 bz |
| Südd. Bodenkredit | 4 | 143,30 G |

### Industrie-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Brauerei Patzenhof. | 4 | 192,00 bzG |
| Dannenb. Kattun. | 4 | |
| Deutsche Bauges. | 4 | 62,00 B |
| Dtsch. Eisenb.-Bau | 4 | 1,50 bzB |
| Dtsch. Stahl- u. Eis. | 4 | |
| Donnersmarckhütte | 4 | 63,00 bz |
| Dortmunder Union | 4 | 18,25 bz |
| Egells Masch.-Akt. | 4 | 30,10 G |
| Erdmannsd. Spinn. | 4 | 33,00 B |
| Floraf. Charlottenb. | 4 | |
| Frist u. Roßm. Näh. | 4 | 76,00 bz |
| Gelsenkirch.-Bergw. | 4 | 134,75 bzG |
| Georg-Marienhütte | 4 | 97,00 bzG |
| Hibernia u. Shamr. | 4 | 97,40 bz |
| Immobilien (Berl.) | 4 | 83,50 G |
| Kramsta, Leinen-F. | 4 | 98,25 G |
| Lauchhammer | 4 | 29,25 bzB |
| Laurahütte | 4 | 127,75 bz |
| Luise Tiefb.-Bergw. | 4 | 56,75 bz |
| Magdeburg. Bergw. | 4 | |
| Marienhüt. Bergw. | 4 | 58,50 G |
| Menden u. Schw. B. | 4 | 74,00 bz |
| Oberschl. Eis.-Bed. | 4 | 45,00 bzG |
| Ostend | 4 | |
| Phönix B.-A. Lit. A | 4 | 86,00 bz |
| Phönix B.-A. Lit. B. | 4 | |
| Redenhütte cons. | 4 | 109,50 bzG |
| Rhein.-Nass. Bergw. | 4 | 74,25 bzB |
| Rhein.-Westf. Ind. | 4 | |
| Stobwasser Lampen | 4 | 25,75 G |
| Unter den Linden | 4 | 9,60 G |
| Wöhlert Maschinen | 4 | 22,00 bz |

### Eisenbahn-Stamm-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 4 | 47,75 bzG |
| Altona-Kiel | 4 | 188,10 bz |
| Bergisch-Märkische | 4 | 122,50 bz |
| Berlin-Anhalt | 4 | 135,10 bzG |
| Berlin-Dresden | 4 | 19,10 bzG |
| Berlin-Görlitz | 4 | 32,00 bzB |
| Berlin-Hamburg | 4 | 296,50 bzG |
| Bresl.-Schw.-Frbg | 4 | 102,10 bzG |
| Hall.-Sorau-Guben | 4 | 22,25 bzG |
| Märkisch-Posener | 4 | 33,30 bz |
| Magdeburg-Leipzig | 4 | |
| do. do. Lit. B. | 4 | |
| Nordhausen-Erfurt | 4 | 28,70 bzG |
| Oberschl. Lit. A u. C. | 3½ | 247,25 bz |
| do. Lit. B. | 3½ | 195,90 bz |
| Ostpreuß. Südbahn | 4 | 61,50 bzG |
| Rechte Oderuferb. | 4 | 166,75 bzG |
| Rhein-Nahebahn | 4 | 16,40 bz |
| Stargard-Posen | 4½ | 103,00 bzB |
| Thüringische | 4 | 211,75 bzG |
| do. Lit. B. v. St. gar | 4 | 100,10 bz |
| do. Lit. C. v. St. gar | 4½ | 110,80 bz |
| Ludwigsh.-Berbach | 4 | 206,25 bz |
| Mainz-Ludwigsh. | 4 | 99,30 bzG |
| Weimar-Geraer | 4½ | 52,00 bz |
| Albrechtsbahn | 5 | 38,80 G |
| Amsterd.-Rotterd. | 4 | 142,10 bz |
| Aussig-Teplitz | 4 | 236,50 bzG |
| Böhm. Westbahn | 5 | 137,25 bz |
| Brest-Grajewo | 5 | |
| Dux-Bodenbach | 4 | 153,50 bzG |
| Elisabeth-Westbahn | 5 | 93,40 bz |
| Kais. Franz Joseph | 5 | 83,30 bzG |
| Gal. (Karl Ludwig.) | 5 | 141,50 bz |
| Gotthard-Bahn 90% | 6 | 75,00 bzG |
| Kaschau-Oderberg | 4 | 64,60 bzG |
| Lüttich-Limburg | 4 | |
| Oestr.-frz. Staatsb. | 4 | |
| do. Nordw.-B. | 5 | 401,50 bz |
| do. Litt. B. Elb. | 4 | |
| Reichenb.-Pardubitz | 4½ | 72,25 bz |
| Kronpr. Rud.-Bahn | 5 | 73,60 G |
| Rjask-Wyas | 5 | |
| Rumänier | 3½ | 62,00 G |
| do. Certifikate | 4 | |
| Russ. Staatsbahn | 5 | 139,25 B |
| do. Südwestbahn | 5 | 64,90 bz |
| Schweizer Unionb. | 4 | 48,75 bzG |
| Schweizer Westbahn | 4 | 32,50 bzB |
| Südösterr. (Lomb.) | 4 | |
| Turnau-Prag | 4 | 130,60 G |
| Warschau-Wien | 4 | 255,00 bzB |

### Eisenbahn-Stammprioritäten.

| | | |
|---|---|---|
| Berlin-Dresden | 5 | 51,60 bzG |
| Berlin-Görlitzer | 5 | 96,90 bz |
| Halle-Sorau-Gub. | 5 | 93,00 bz |
| Märkisch-Posen | 5 | 114,00 bzG |
| Marienb.-Mlawka | 5 | 103,10 bzG |
| Münster-Enschede | 5 | 21,75 G |
| Nordhausen-Erfurt | 5 | 96,40 bzG |
| Oberlausitzer | 5 | 46,40 bzG |
| Oels-Gnesen | 5 | 47,90 bzG |
| Ostpreuß. Südbahn | 5 | 96,00 bzG |
| Posen-Creuzburg | 5 | 67,50 bzG |
| Rechte Oderuf. Bahn | 5 | 163,25 bzG |
| Rumänische | 5 | |
| Saalbahn | 5 | 69,25 bzG |
| Saal-Unstrutbahn | 3 | |
| Tilsit-Insterburg | 5 | 78,90 G |
| Weimar-Geraer | 5 | 36,00 bzG |

### Staatsbahn-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Brl.-Potsd.-Magd. | 4 | |
| Berlin-Stettin | 4½ | 116,50 bzG |
| Cöln-Minden | 6 | |
| Magd.-Halberstadt | 3½ | 89,10 G |
| Mgd.-Halbst. B. abg. | 3½ | |
| do. B. unabg. | 3½ | 88,80 G |
| do. C. do. abg. | 5 | 125,70 bz |
| Münster-Hamm | 4 | |
| Niederschl.-Märk. | 4 | 100,40 bzG |
| Rhein. St.A. abg. | 6½ | 162,00 bzB |
| do. neue 4 proc. | 5 | 158,75 bzG |
| do. Lit. B. gar. | 4 | 100,40 bzG |

### Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Aach.-Mastricht | 4½ | 99,50 bzG |
| do. do. II. | 5 | 99,75 G |
| do. do. III. | 5 | 99,75 G |
| Berg.-Märkische I. | 4½ | 102,30 G |
| do. II. | 4½ | 102,30 G |
| do. III. v. St. g. | 3½ | 94,00 G |
| do. do. Litt. B. | 3½ | 94,00 G |
| do. do. Litt. C. | 3½ | 92,50 bzG |
| do. IV. | 4½ | 102,40 G |
| do. V. | 4½ | 102,40 G |
| do. VI. | 4½ | 104,00 bzB |
| do. VII. | 4½ | 102,90 B |
| Aachen-Düsseldf. I. | 4 | 99,50 G |
| do. do. II. | 4 | 99,50 G |
| do. do. III. | 4½ | |
| do. Düss.-Elb.-Pr. | 4 | |
| do. do. II. | 4½ | |
| do. Dortm.-Soest | 4 | 99,90 G |
| do. do. II. | 4½ | 101,90 G |
| do. Nordb. Fr. W. | 4½ | 102,50 G |
| do. Ruhr.-K.-G. I. | 4½ | |
| do. do. II. | 4½ | |
| do. do. III. | 4 | |
| Berlin-Anhalt A. | 4½ | 103,80 bzB |
| do. B. | 4½ | 103,80 bzB |
| do. Litt. C. | 4½ | 103,00 B |
| Berlin-Görlitz | 4½ | 102,50 B |
| do. do. Litt. B. | 4½ | |
| Berlin-Hamburg I. | 4 | 100,75 G |
| do. do. II. | 4 | 100,75 G |
| do. do. III. | 4½ | |
| Brl.-Ptsd.-M. A. B. | 4 | |
| do. do. C. | 4 | 100,20 G |
| do. do. D. | 4½ | 103,50 bzG |
| do. do. E. | 4½ | 102,30 B |
| Berlin-Stettin I. | 4½ | |
| do. do. II. | 4 | 100,20 bz |
| do. do. III. | 4 | 100,20 bz |
| do. IV. v. St. g. | 4 | 100,20 bz |
| do. VI. do. | 4 | |
| do. VII. | 4½ | |
| Bresl.-Schw.-Freib. | 4½ | |
| do. do. Litt. G. | 4½ | |
| do. do. Litt. H. | 4½ | 102,70 G |
| do. do. Litt. I. | 4½ | 102,70 G |
| do. do. 1876 | 5 | |
| Cöln-Minden IV. | 4 | 100,30 G |
| do. do. V. | 4 | |
| do. do. VI. | 4½ | 103,50 bzG |
| Halle-Sorau-Guben | 4½ | 103,00 B |
| do. do. C. | 4½ | 103,30 G |
| Hannov.-Altenbk. I. | 4½ | |
| do. do. II. | 4½ | |
| do. do. III. | 4½ | |
| Märkisch-Posener | 4½ | 103,00 B |
| Mainz-Ludwigsh. | 4½ | 103,40 B |
| do. do. | 5 | 106,00 B |
| Magd.-Halberstadt | 4½ | |
| do. do. de 1861 | 4½ | 103,00 G |
| do. do. de 1873 | 4½ | 102,50 G |
| do. Leipz. A. | 4½ | 104,50 B |
| do. do. B. | 4 | 100,50 B |
| do. Wittenberge | 4½ | |
| do. do. | 3 | 84,00 bz |
| Niederschl.-Märk. I. | 4 | 100,20 bzG |
| do. II. a 62½ thlr. | 4 | 99,75 G |
| do. Obl. I. u. II. | 4 | 100,25 G |
| do. do. III conv. | 4 | 100,50 B |
| Oberschlesische A. | 4 | |
| Oberschlesische B. | 3½ | |
| do. C. | 4 | |
| do. D. | 4 | |
| do. E. | 3½ | |
| do. F. | 4½ | |
| do. G. | 4½ | 102,70 bzB |
| do. H. | 4½ | 103,40 bz |
| Oberschles. v. 1869 | 4½ | |
| do. v. 1873 | 4 | 100,25 B |
| do. v. 1874 | 4½ | |
| Brieg-Neisse | 4½ | |
| do. Cos.-Oderb. | 4 | |
| do. do. | 5 | |
| do. Nied.-Zwgb. | 3½ | |
| do. Starg.-Pos. | 4 | |
| do. do. II. | 4½ | 103,00 B |
| do. do. III. | 4½ | 103,00 B |
| Ostpreuß. Südbahn | 4½ | |
| do. Litt. B. | 4½ | |
| do. Litt. C. | 4½ | |
| Rechte-Oder-Ufer | 4½ | 102,75 G |
| Rheinische | 4 | |
| do. v. St. gar. | 3½ | |
| do. v. 1858, 60 | 4½ | 102,60 G |
| do. v. 1862, 64 | 4½ | 102,60 G |
| do. v. 1865 | 4½ | 102,60 G |
| do. 1869, 71, 73 | 4½ | 102,60 G |
| do. v. 1874, 77 | 4½ | |
| Rh.-Nahe v. St. g. | 4½ | 103,00 B |
| do. II. do. | 4½ | 103,00 B |
| Schleswiger | 4½ | |
| Thüringer I. | 4 | 100,25 B |
| do. II. | 4½ | |
| do. III. | 4 | 100,25 B |
| do. IV. | 4½ | 102,50 G |
| do. V. | 4½ | 102,50 G |
| do. VI. | 4½ | 102,50 G |

### Ausländische Prioritäten.

| | | |
|---|---|---|
| Elisabeth-Westbahn | 5 | 87,90 bz |
| Gal. Karl-Ludwig I. | 5 | 94,25 G |
| do. do. II. | 5 | 94,25 G |
| do. do. III. | 5 | 94,25 G |
| do. do. IV. | 5 | 94,25 G |
| Lemberg-Czernow. I. | 5 | 81,50 G |
| do. II. | 5 | 85,00 G |
| do. III. | 5 | 82,30 bzG |
| do. IV. | 5 | 81,80 bzG |
| Mähr.-Schl. C.-B. | fr. | 47,00 bz |
| Oesterr.-Frz.-Stsb. | 3 | 377,50 bz |
| do. Ergänzsb. | 3 | 361,00 bz |
| Oesterr.-Frz.-Stsb. | 5 | 104,90 bzG |
| do. II. Em. | 5 | 104,90 zbG |
| Oesterr. Nordwest. | 5 | 88,70 bzG |
| Oest. Nrdwstb. Lit. B | 5 | 87,20 B |
| do. Geld-Priorit. | 5 | |
| Kaschau-Oderb. gar. | 5 | 82,20 bzG |
| Kronpr. Rud.-Bahn | 5 | 85,10 bz |
| do. do. 1869 | 5 | 84,60 bz |
| do. do. 1872 | 5 | 84,40 bz |
| Rab-Graz Pr.-A. | 4 | 95,25 bz |
| Reichenb.-Pardubitz | 5 | 85,00 B |
| Südösterr. (Lomb.) | 3 | 287,20 bz |
| do. do. neue | 3 | 286,75 bzG |
| do. do. 1875 | 6 | |
| do. do. 1876 | 6 | |
| do. do. 1877 | 6 | |
| do. do. 1878 | 6 | |
| do. do. Oblig. | 5 | 99,70 bz |
| Brest-Grajewo | 5 | 93,00 B |
| Charkow-Asow g. | 5 | 96,90 B |
| do. in Lstr. a 20 | 5 | 93,10 bz |
| Chark.-Krementsch. | 5 | 94,60 bzG |
| Jelez-Orel, gar. | 5 | 95,90 bzG |
| Koslow-Woron. gar | 5 | 99,25 G |
| Koslow-Woron. Ob. | 5 | 87,70 bz |
| Kursk-Chark. gar. | 5 | 96,20 bz |
| K.-Chark-As. (Obl.) | 5 | 86,40 bzG |
| Kursk-Kiew, gar. | 5 | 100,40 bzG |
| Losowo-Sewast. | 5 | 84,00 G |
| Mosko-Rjäsan, g. | 5 | 103,10 bzG |
| Mosk.-Smolensk, g. | 5 | 97,10 G |
| Schuja-Iwanow. | 5 | 95,70 bz |
| Warsch.-Teresp., g. | 5 | 97,70 bz |
| do. kleine, g. | 5 | 99,50 B |
| Warschau-Wien II. | 5 | 103,25 bz |
| do. III. | 5 | 103,00 G |
| do. IV. | 5 | 103,10 bzG |
| Zarskoe-Selo | 5 | 73,00 B |

Druck und Verlag von W. Decker & Comp. [E. Röstel] in Posen.